

Statistische Berichte

Geld- und Immobilienvermögen sowie Schulden privater Haushalte
in Nordrhein-Westfalen

Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008



Geld- und Immobilienvermögen sowie Schulden privater Haushalte in Nordrhein-Westfalen

Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008

Die vorliegende Veröffentlichung ersetzt die Statistischen Berichte O22 „Vermögenssituation privater Haushalte in Nordrhein-Westfalen“ und O26 „Haus- und Grundbesitz privater Haushalte in Nordrhein-Westfalen“.

Bestell-Nr. O243 2008 51
(Kennziffer O II – 5j/08)

Herausgegeben von
Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Geschäftsbereich Statistik
Mauerstraße 51, 40476 Düsseldorf • Postfach 10 11 05, 40002 Düsseldorf
Telefon 0211 9449-01 • Telefax 0211 442006
Internet: <http://www.it.nrw.de>
E-Mail: poststelle@it.nrw.de

Erschienen im Mai 2010

Alle Statistischen Berichte finden Sie als PDF-Datei zum kostenlosen
Download in unserer Internet-Rubrik „Publikationen“.

© Information und Technik NRW, Düsseldorf, 2010
Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	
Rechtsgrundlage	5
Methodische Erläuterungen und Hinweise zur Organisation	5
Begriffsbestimmungen	5
Auswertungsverfahren	8
Ergebnisse	8
Tabellenteil	
1. Private Haushalte mit Geldvermögen am 1. Januar 2003 und 2008	14
2. Private Haushalte mit Immobilienvermögen am 1. Januar 2003 und 2008	15
3. Private Haushalte mit Geldvermögen am 1. Januar 2008 nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen	16
4. Private Haushalte mit Geldvermögen am 1. Januar 2008 nach Haushaltsgröße	18
5. Private Haushalte mit Geldvermögen am 1. Januar 2008 nach Haushaltstyp	20
6. Private Haushalte mit Geldvermögen am 1. Januar 2008 nach sozialer Stellung des/der Haupteinkommens- beziehers/-bezieherin	22
7. Private Haushalte mit Geldvermögen am 1. Januar 2008 nach Alter des/der Haupteinkommens- beziehers/-bezieherin	24
8. Private Haushalte mit Immobilienvermögen am 1. Januar 2008 nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen	26
9. Private Haushalte mit Immobilienvermögen am 1. Januar 2008 nach Haushaltsgröße	27
10. Private Haushalte mit Immobilienvermögen am 1. Januar 2008 nach Haushaltstyp	28
11. Private Haushalte mit Immobilienvermögen am 1. Januar 2008 nach sozialer Stellung des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin	29
12. Private Haushalte mit Immobilienvermögen am 1. Januar 2008 nach Alter des/der Haupteinkommens- beziehers/-bezieherin	30
13. Private Haushalte mit Schulden am 1. Januar 2008 nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen	31
14. Private Haushalte mit Schulden am 1. Januar 2008 nach Haushaltsgröße	31
15. Private Haushalte mit Schulden am 1. Januar 2008 nach Haushaltstyp	32
16. Private Haushalte mit Schulden am 1. Januar 2008 nach sozialer Stellung des/der Haupteinkommens- beziehers/-bezieherin	32
17. Private Haushalte mit Schulden am 1. Januar 2008 nach Alter des/der Haupteinkommens- beziehers/-bezieherin	33
Veröffentlichungen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe	34

Vorbemerkungen

Rechtsgrundlage

Rechtsgrundlage ist das Gesetz über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 708-6, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846), in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 17. Januar 1996 (BGBl. I S. 34). Erhoben werden die Ausgaben zu § 2 des Gesetzes über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte. Die Erteilung der Auskunft ist nach § 4 dieses Gesetzes in Verbindung mit § 15 Abs. 1 Satz 1 BStatG freiwillig.

Methodische Erläuterungen und Hinweise zur Organisation

Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) ist eine Erhebung aus dem Bereich der Privathaushalte. Es handelt sich um eine Befragung mit freiwilliger Teilnahme von ca. 11 000 privaten Haushalten aus Nordrhein-Westfalen (bundesweit ca. 59 000 Haushalte), die über ein gesamtes Kalenderjahr hinweg stattfindet. Zweck der EVS ist es, möglichst umfangreiche Informationen über die Einnahmen, Ausgaben und die Ausstattung der Haushalte zu erhalten. Dadurch entsteht die Möglichkeit, deren wirtschaftliche Situation möglichst realistisch wiederzugeben.

Die EVS umfasst die folgenden Erhebungsteile:

- Die „Allgemeinen Angaben“¹⁾): Damit werden die Haushaltsstruktur, die Wohnsituation sowie die Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern ermittelt. Stichtag für die Erhebung ist der 1. Januar des jeweiligen Erhebungsjahres.
- Die Anlage „Geld- und Sachvermögen“: Sie dient zur Erfassung des Geld- und Sachvermögens, der Schulden sowie der Versicherungsguthaben, über die die Haushalte verfügen. Stichtag für die Erhebung ist der 1. Januar des jeweiligen Erhebungsjahres.
- Das Haushaltsbuch: Es stellt den Schwerpunkt der Erhebung dar. Die Haushalte protokollieren für ein Quartal die Einnahmen jedes Haushaltmitglieds. Die Ausgaben des Haushalts werden nach Ausgabenart (Wohnen, Gesundheit, Bekleidung usw.) zusammengefasst und als Monatswerte eingetragen. Sofern sich – verglichen mit den „Allgemeinen Angaben“ – an der Haushaltszusammensetzung Änderungen ergaben, werden diese Änderungen im Haushaltsbuch dokumentiert.
- Schließlich gehört auch das „Feinaufzeichnungsheft für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren“ zur EVS:

Es wird von ca. einem Fünftel der Haushalte geführt. Damit werden detaillierte Informationen darüber gewonnen, welche Lebensmittel (ob frisch oder konserviert), Getränke und Tabakwaren konsumiert werden. Anders als im Haushaltsbuch werden hier keine Produkte zusammengefasst, sondern Menge und Kaufpreis für alle Produkte detailliert erfasst.

Da die Belastung der Haushalte durch Art und Umfang der durchzuführenden Anschreibungen relativ hoch ist, wird das Haushaltsbuch entgegen vorheriger Erhebungen seit dem Jahr 1998 von den einzelnen Haushalten nur noch über einen Zeitraum von drei Monaten geführt. Zeitvergleiche sind daher bei Einnahme- und Ausgabebearbeiten, die sehr selten vorkommen, nur unter Beachtung dieser methodischen Unterschiede möglich.

Bei der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe verzichtet der Gesetzgeber auf eine Auskunftspflicht. Die freiwillige Mitarbeit der Haushalte führt dazu, dass an die Stelle einer Zufallsauswahl die stichprobengerechte Besetzung eines Schichtrahmens tritt (Stichprobe auf Basis eines Quotenplans). Um dabei ein möglichst genaues Abbild der realen Situation zu gewinnen, werden die Haushalte nach den verbrauchsrelevanten Merkmalen Haushaltstyp, Haushaltsnettoeinkommen sowie nach der sozialen Stellung der Haupteinkommensbezieherin bzw. des Haupteinkommensbeziehers untergliedert. Grundlage für diese Schichtung sind die Ergebnisse des Mikrozensus, die auch zur späteren Hochrechnung der in der EVS ermittelten Werte herangezogen werden.

Gemäß den gesetzlichen Vorschriften ist der Auswahlatz auf höchstens 0,3 % aller Haushalte beschränkt. Das Erhebungssoll der EVS 2008 wurde auf insgesamt 0,2 % der Grundgesamtheit festgelegt, wobei der Auswahlatz je nach Größe des Bundeslandes zwischen 0,18 % und 0,25 % variierte. Basis für die Entwicklung des Quotenplans war der Mikrozensus 2006. Entsprechend der Zielsetzung, Ausstattung und Nachfrageverhalten der privaten Haushalte darzustellen, blieben Personen in Gemeinschaftsunterkünften unberücksichtigt. Haushalte mit einem Haushaltsnettoeinkommen von monatlich 18 000 und mehr Euro wurden wegen der geringen Beteiligungsbereitschaft, die mit einer fehlenden Repräsentativität der Ergebnisse einhergeht, nicht einbezogen.

Da die Bereitschaft der Haushalte zur Mitarbeit sehr unterschiedlich ist, gelang es nicht in allen Fällen, die vorgegebene Quote zu erreichen. Um die so entstandenen Verzerrungen auszugleichen, wurden im Rahmen der Hochrechnung die Stichprobenergebnisse an die Grundgesamtheit angepasst.²⁾ Die Hochrechnung kann aber nur Verzerrungen in der Struktur der erfassten Haushalte

1) Der Name dieses Erhebungsteils hat sich geändert: bis zur letzten Durchführung der EVS im Jahr 2003 hieß er Einführungsinterview.

2) Vgl. hierzu C. Kühnen: Das Stichprobenverfahren der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe. In: Statistisches Bundesamt, Wirtschaft und Statistik 2/1999, S. 111 – 115.

korrigieren, nicht jedoch systematische Fehler des Auswahlverfahrens. Ein derartiger systematischer Fehler läge z. B. vor, wenn sich nur Haushalte an der EVS beteiligten, die besonders sparsam sind. Es darf jedoch nicht übersehen werden, dass im Rahmen der Schichtung durch die Vorgabe von Auswahlmerkmalen, die den Verbrauch wesentlich beeinflussen, den Unterschieden im Ausgabeverhalten der Haushalte Rechnung getragen wird, sodass persönliche Eigenschaften, wie die Fähigkeit zum rationalen Haushalten oder ausgeprägten Sparen, demgegenüber in ihrer Bedeutung zurücktreten.

Erhebungstechniken der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008

Die Feldarbeit der EVS wird zwischen den Ämtern des Statistischen Verbunds abgesprochen und ist weitgehend harmonisiert. In Nordrhein-Westfalen werden jedoch – anders als in fast allen anderen Bundesländern³⁾ – auch Interviewer zur Feldarbeit eingesetzt. Die Entscheidung für die Interviewer fiel aus zwei Gründen: Erstens schätzen wir den Interviewereinsatz als beste Erhebungstechnik ein und zweitens ist die Vielzahl der Haushalte mit dem Personal der Statistik allein nicht zu betreuen. Insgesamt waren 231 Interviewer bei der EVS in NRW im Einsatz. Jeder von ihnen hat zwischen 20 und 50 Haushalte über das gesamte Jahr durch die Erhebung begleitet.

Dadurch wurden insgesamt ca. 70 % der teilnehmenden Haushalte von Interviewern betreut. Alle anderen Haushalte wurden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Geschäftsbereiches Statistik des Landesbetriebes Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) betreut (schriftliche Erhebung). Die Interviewer übernehmen die folgenden Aufgaben in der Feldarbeit: Zur Erhebung der „Allgemeinen Angaben“ führen sie ein Interview durch. Sie verteilen die sonstigen Erhebungsunterlagen (Anlage „Geld- und Sachvermögen“, Haushaltsbuch und Feinaufzeichnungsheft), erläutern ausführlich den Umgang mit diesen Unterlagen und stehen den EVS-Teilnehmern als Ansprechpartner für inhaltliche Fragen zur Verfügung. Sie holen die Haushaltsbücher bei den Haushalten ab, prüfen sie und halten ggf. unmittelbar Rücksprache, wenn wichtige Angaben (z. B. regelmäßige Einnahmen, Mietausgaben) in den Unterlagen fehlen. Anschließend werden die Unterlagen an die amtliche Statistik weitergeleitet.

Haushalte, die nicht von Interviewern betreut werden, bekommen die Erhebungsunterlagen direkt vom Landesbetrieb IT.NRW, Geschäftsbereich Statistik, zugeschickt und wenden sich bei Rückfragen an eine Hotline, die für die Durchführung der EVS eingerichtet wurde.

Allen Haushalten stand bei den „Allgemeinen Angaben“ alternativ ein Online-Fragebogen zur Verfügung.⁴⁾ Haushalte, die sich für diesen Erhebungsweg interessierten,

3) Auch in Niedersachsen wurden bei der EVS 2008 Interviewer eingesetzt. –
4) Nur drei statistische Landesämter boten keinen Online-Fragebogen an (Bremen, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt)

bekamen dafür im Vorfeld die erforderlichen Daten zur Authentifizierung zur Verfügung gestellt. In Nordrhein-Westfalen haben knapp 34 % der EVS-Teilnehmer den Online-Fragebogen genutzt (im Durchschnitt aller Statistischen Ämter der Länder mit Online-Fragebogen waren es 24,5 %).

Aufbereitung der Daten aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe ist ein gemeinsames Projekt der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Die Durchführung erfolgt nach dem folgenden Aufgabenschnitt: die Feldarbeit führen die Statistischen Ämter der Länder in eigener Regie, aber abgestimmt durch. Die Daten der „Allgemeinen Angaben“ werden in den Statistischen Ämtern der Länder erfasst und dabei plausibilisiert. Nach Abschluss der Erfassung findet eine abschließende Plausibilitätsprüfung und die Hochrechnung für Bund und Länder im Statistischen Bundesamt statt. Die hochgerechneten Daten werden später an die Statistischen Ämter der Länder übergeben.

Die anderen Erhebungsunterlagen werden in den Statistischen Ämtern der Länder nur einer manuellen Sichtkontrolle unterzogen. Das heißt, anhand einer Checkliste wird das Vorhandensein sowie die Plausibilität bestimmter Angaben geprüft, um entsprechende Rückfragen möglichst schnell an die Haushalte zu richten. Die Erfassung der Daten erfolgt zentral im Statistischen Bundesamt. Erst im Rahmen der Datenerfassung wird die Plausibilität (z. B. das Verhältnis der Einnahmen und Ausgaben) abschließend geprüft. Nach abgeschlossener Erfassung werden die Daten für Deutschland insgesamt und für jedes Bundesland hochgerechnet. Die hochgerechneten Daten werden an die Statistischen Ämter der Länder übergeben. Da die Haushaltsbücher überaus komplexe Erhebungsunterlagen sind, dauert dieser Aufbereitungsprozess länger als der der „Allgemeinen Angaben“, deren Daten schon am Ende des laufenden EVS-Jahres an die Länder zurückfließen.

Begriffsbestimmungen

Haupteinkommensbezieher/-bezieherin

Als Haupteinkommensbezieher/-bezieherin gilt grundsätzlich die Person, die den höchsten Beitrag zum Haushaltsnettoeinkommen leistet. Sie wird von den befragten Haushalten benannt. Die Person mit dem höchsten Einkommen bestimmt die wirtschaftliche Situation des Haushalts weitgehend. Für weiterführende Analysen können die Haushalte nach unterschiedlichen Merkmalen des Haupteinkommensbeziehers (z. B. Alter, Bildung, soziale Stellung) gegliedert werden.

Haushalt (Privathaushalt)

Als Haushalt werden verwandte oder persönlich verbundene Personen bezeichnet, die gemeinsam wirtschaften

und ständig oder überwiegend zusammen wohnen. Dabei ist es nicht maßgeblich, ob die Personen formal juristisch miteinander verbunden sind (also verheiratet oder unverheiratet zusammenleben). Als Haushalt gilt auch eine Einzelperson mit eigenem Einkommen, die für sich allein wirtschaftet.

Personen ohne festen Wohnsitz sowie Personen, die in Gemeinschaftsunterkünften leben, gehören nicht zur Grundgesamtheit der EVS und werden folglich in die Erhebung nicht einbezogen.

Haushaltstyp

Die Ergebnisse der EVS werden für die folgenden Haushaltstypen nachgewiesen:

- Alleinlebende,
- alleinlebende Männer,
- alleinlebende Frauen,
- Alleinerziehende,
- Paare,
- Paare ohne Kind,
- Paare mit Kind(ern),
- sonstige Haushalte.

Bei Alleinerziehenden und Paaren mit Kindern werden nur die Haushalte berücksichtigt, in denen außer volljährigen Kindern keine weiteren Personen leben. Mehrgenerationenhaushalte – in denen z. B. auch Schwiegereltern leben – oder Haushalte, in denen nur volljährige Kinder leben, wurden den „sonstigen Haushalten“ zugeordnet. Zwischen verheirateten, nicht ehelichen oder gleichgeschlechtlichen Partnerschaften wird nicht differenziert; sie werden im Rahmen der Auswertung gleich bewertet.

Soziale Stellung⁵⁾

Unter der „sozialen Stellung“ wird die Zugehörigkeit zu einer der folgenden Kategorien verstanden. Die Haushalte ordnen nicht nur den Haupteinkommensbezieher, sondern alle Haushaltsmitglieder der jeweils passenden Kategorie zu:

Selbstständige

Gewerbetreibende, freiberuflich Tätige, Landwirte

Alle Personen, die einen landwirtschaftlichen oder einen anderen Betrieb oder eine Arbeitsstätte gewerblicher Art, wirtschaftlich oder organisatorisch, als Eigentümer oder Pächter leiten. Freiberuflich Tätige wie Ärzte, Rechtsanwälte, Schriftsteller, freischaffende Künstler usw. zählen ebenfalls dazu.

Beamte

Beamte des Bundes (auch Berufssoldaten, Beamte des Bundesgrenzschutzes), der Länder, Gemeinden und Körperschaften des öffentlichen Rechts einschl. Beamtenwärter, Beamte im Vorbereitungsdienst, auch Richter, Geistliche und Beamte der evangelischen Kirche in

Deutschland und der römisch-katholischen Kirche (Geistliche und Sprecher anderer Religionsbekenntnisse sind als Angestellte erfasst).

Angestellte

Alle nicht beamteten Gehaltsempfänger wie z. B. kaufmännische oder technische Büro-, Verwaltungs- oder Behördenangestellte, leitende Angestellte (z. B. Direktoren), ferner sogenannte Versicherungs-, Betriebs- und Bankbeamte (soweit sie nicht in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis – z. B. bei der Bundesbank – stehen).

Arbeiter

Alle Lohnempfänger, unabhängig von der Lohnzahlungs- und Lohnabrechnungsperiode, auch Heimarbeiter.

Arbeitslose

Arbeitslos ist ein Arbeitnehmer, der vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis steht. Die Zuordnung erfolgt per Selbsteinschätzung der Personen in den Haushalten, die an der EVS teilnehmen. Der Status „arbeitslos“ ist nicht mit der Erwerbslosigkeit nach dem ILO (International Labour Organisation)-Konzept identisch, die in anderen amtlichen Erhebungen (z. B. dem Mikrozensus) genutzt wird.

Nichterwerbstätige

Bezieher von Pensionen aus öffentlichen Kassen oder von Renten aus öffentlichen Sozialeinrichtungen, Sozialhilfeempfänger, Altenteiler⁶⁾, nicht mehr im Erwerbsleben stehende Personen, die vom eigenen Vermögen (Vermietungen, Verpachtungen) oder von privaten Unterstützungen und dergleichen leben, ferner Studierende, die einen eigenen Haushalt führen. Natürlich zählen auch die schulpflichtigen sowie jüngere Kinder zu den Nichterwerbstätigen.

Bei der Analyse der Haushalte nach der sozialen Stellung des Haupteinkommensbeziehers sollte Folgendes beachtet werden: Die oben beschriebene Gruppe der Nichterwerbstätigen ist sehr heterogen. Interessiert man sich für die Situation der Haushalte, deren Haupteinkommensbezieher zu den Nichterwerbstätigen zu rechnen ist, dann sollten diese differenziert werden. Das wurde auch für die Tabellen dieser Veröffentlichung umgesetzt. Die Nichterwerbstätigen werden in Pensionäre (aus eigener Erwerbstätigkeit oder als Hinterbliebene), Rentner (aus eigener Erwerbstätigkeit oder als Hinterbliebene) sowie die sonstigen Nichterwerbstätigen (alle anderen Haushalte gemäß der Aufzählung im vorangegangenen Abschnitt) aufgegliedert.

Auswertungsverfahren

Hochrechnung

Insgesamt liegen von ca. 11 000 Haushalten aus Nordrhein-Westfalen (ca. 59 000 Haushalte bundesweit) aus-

⁵⁾ Um die Lesefreundlichkeit zu erhöhen haben wir uns bei den Berufsbezeichnungen im Folgenden nur auf die männliche Form beschränkt, wengleich die Berufe sowohl Frauen als auch Männern offen stehen.

⁶⁾ Altenteiler ist, wer überwiegend von Geld- und/oder Natural-Leistungen (Deputant) aus einem land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb lebt, dessen Inhaber er früher war.

wertbare Informationen vor. Diese Haushalte wurden nach den Merkmalen (Haushaltstyp, soziale Stellung der Person mit dem höchsten Einkommen im Haushalt und Haushaltseinkommen) geschichtet und gemäß des Anteils dieser Gruppen am Mikrozensus vom April 2007 auf Haushaltsebene hochgerechnet (Hochrechnung nach dem Prinzip des minimalen Informationsverlustes von Merz⁷⁾).

Diese Ergebnisse stehen stellvertretend für die ca. 8,4 Millionen Haushalte der Grundgesamtheit in Nordrhein-Westfalen.

Fehlerrechnungen

Nachstehend ist der Zusammenhang zwischen dem Näherungswert für den relativen Standardfehler des hochgerechneten Ergebnisses und der Zahl der erfassten Haushalte je Tabellenfeld ersichtlich. Bei der Veröffentlichung der Ergebnisse wurde davon ausgegangen, dass bei relativen Standardfehlern von mehr als 20 % (weniger als 25 erfasste Haushalte) auf einen Nachweis verzichtet wird (Schrägstrich), bei relativen Standardfehlern zwischen 10 und 20 % durch Einklammern der Zahlen auf die möglichen erheblichen Fehler aufmerksam gemacht werden muss (in der Regel dann, wenn nur Angaben von 25 bis 100 Haushalten vorliegen).

Auf- und Abrundungen

Die maschinell erstellten Ergebnisse sind bei der Hochrechnung ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Datenschutz

Die Angaben der Befragten werden von den Statistischen Ämtern der Länder anonymisiert, d. h. es wird unmöglich gemacht, einzelne Befragte zu identifizieren und ihnen ihre Angaben zuzuordnen – eine wichtige Voraussetzung für den Datenschutz. Die anonymisierten Informationen werden anschließend zu Ergebnissen verdichtet, aus denen keine Rückschlüsse auf Haushalte gezogen werden können. Alle, die ihre Angaben den amtlichen Statistikern anvertrauen, können sicher sein, dass ihre Angaben nur zu statistischen Zwecken verwendet werden. Außenstehende, wie Wissenschaftler oder Verwaltungsbehörden, erhalten nur anonymisierte Daten.

Ergebnisse

Der vorliegende Statistische Bericht gibt Einblicke in das Vermögen und die Schulden der privaten Haushalte in Nordrhein-Westfalen. Die Daten entstammen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) aus dem Jahr

2008; Stichtag für die Angaben war der 1. Januar 2008. Circa 9 500 Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von maximal 18 000 Euro haben Auskunft darüber gegeben.

Die privaten Haushalte haben mehrere Möglichkeiten, Geld vermögensbildend zu investieren. Es kann auf ein Sparbuch „gelegt“, Lebensversicherungen können finanziert werden oder der Haushalt kauft wertvollen Schmuck oder Antiquitäten, um sie später gewinnbringend wieder zu verkaufen. Im Rahmen der EVS werden jedoch nur ausgewählte Vermögensformen erhoben. Auf die Erfassung von Schmuck, Edelmetallen oder Antiquitäten wird ebenso verzichtet, wie auf die Messung der Verfügbarkeit über Betriebskapital (Immobilien, Maschinen usw.). Die Anlageformen, die erfasst werden, sind:

- Eigentumswohnungen, Häuser und unbebaute Grundstücke, unabhängig davon, ob sie selbst genutzt oder vermietet werden sowie
- Sparbücher, Guthaben bei Bausparkassen, Guthaben, die in Form von Wertpapieren gehalten werden, sowie Versicherungsguthaben aus vermögensbildenden Versicherungen (Lebensversicherungen, private Rentenversicherungen, Sterbegeldversicherungen usw.).

Neben Angaben zu den Vermögensbeständen konnten die Haushalte auch Auskünfte zu gegebenenfalls vorhandenen Schulden machen. Dabei wurden Hypothekar-, Ausbildungs- und Konsumentenkredite erfasst.

Anders als in den Vorjahren publizieren wir die Daten zum Geld- und Sachvermögen erstmals in einem gemeinsamen statistischen Bericht. Die Angaben zum Geldvermögen sind in den Tabellen 3 bis 7 des Tabellenteils enthalten. Die Daten zum Immobilienbesitz befinden sich in den Tabellen 8 bis 12. Die entsprechenden Vergleichswerte für das Jahr 2003 finden Sie demzufolge in den Statistischen Berichten „Vermögenssituation privater Haushalte in Nordrhein-Westfalen, Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003“ (Bestell-Nr. O22) und „Haus- und Grundbesitz privater Haushalte in Nordrhein-Westfalen, Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003“ (Bestell-Nr. O26).

Vergleichszahlen für die Haushalte in Deutschland insgesamt können der Fachserie 15 Heft 2 „Geldvermögensbestände und Konsumentenkreditschulden privater Haushalte“, erschienen im Statistischen Bundesamt, entnommen werden.

Vermögen der Haushalte im Überblick

Das Nettogesamtvermögen setzt sich aus den folgenden Bestandteilen zusammen: Aus dem Bruttogeldvermögen abzüglich der Konsum- und Ausbildungskreditschulden zuzüglich des Bruttoimmobilienvermögens abzüglich der Schulden aus den Hypothekarkrediten.

7) Merz, Joachim (1983): Die konsistente Hochrechnung von Mikrodaten nach dem Prinzip des minimalen Informationsverlustes. In: Allgemeines Statistisches Archiv, Heft 67, S. 342 – 366.

Komponenten des Nettogeldvermögens:

+ Bruttogeldvermögen	
- Konsumentenkreditschulden	= Nettogeldvermögen
- Ausbildungskreditschulden	
<hr/>	
+ Bruttoimmobilienvermögen	= Nettoimmobilien-
- Hypothekarkreditschulden	vermögen
<hr/>	
= Nettogesamtvermögen	

Im Durchschnitt besaß jeder nordrhein-westfälische Haushalt im Jahr 2008 ein Nettogesamtvermögen von ca. 116 400 Euro. Dieses Gesamtvermögen setzte sich wie folgt zusammen: die Haushalte hatten einen durchschnittlichen Bruttovermögensbestand von 144 900 Euro, waren jedoch mit 28 600 Euro Schulden aus Ausbildungs- bzw. Konsumentenkrediten oder Hypotheken belastet. Ungefähr 1,575 Millionen private Haushalte (18,7 %) besaß 2008 kein positives Nettogesamtvermögen. Das bedeutet nicht in jedem Fall, dass diese Haushalte keinerlei Bruttovermögen besitzen; dies trifft nur auf ca. 12 % aller Haushalte zu. Bei den restlichen Haushalten übersteigen die Kreditschulden den Bruttovermögenswert.

Das Gesamtvermögen wird überwiegend vom Immobilienbesitz bestimmt. Im Schnitt besaß jeder Haushalt ein Bruttoimmobilienvermögen – gemessen als Verkehrswert, unabhängig von bestehenden Hypothekarkrediten – von ca. 96 400 Euro. Das Bruttogesamtvermögen summiert sich somit auf ca. 145 000 Euro. Das Immobilienvermögen macht zwei Drittel des Bruttogesamtvermögens aus. Hierbei zeigt sich eine interessante Entwicklung seit 1998: Seinerzeit bestand das Bruttogesamtvermögen zu drei Viertel aus dem Immobilienbesitz. Diese Änderung geht auf die Steigerung des Geldvermögens zurück, dessen Wert 1998 noch durchschnittlich 29 000 Euro betrug. Einen vollständigen Überblick gibt die folgende Tabelle.

Vermögen der privaten Haushalte 1998 und 2008		
Merkmal	1998	2008
	durchschnittliche Werte in EUR	
Bruttogeldvermögen	38 000	48 600
Bruttoimmobilienvermögen	92 500	96 400
Bruttogesamtvermögen	123 500	144 900
Gesamtschulden	18 800	28 600
Nettogesamtvermögen	104 700	116 400

Geldvermögen der privaten Haushalte

Für die Ermittlung des Geldvermögens wurden die Haushalte gebeten, die Bestände der folgenden Wertanlagen zum 1. Januar 2008 anzugeben.

Erfasste Geldvermögensbestände:

- Summe der Guthaben aller Sparbücher im Haushalt zum 1. Januar 2008 (ohne Zinsen für das Jahr 2007)
- Summe der Guthaben aller noch nicht ausgezahlten Bausparverträge im Haushalt (ohne Zinsen und Prämien für das Jahr 2007);

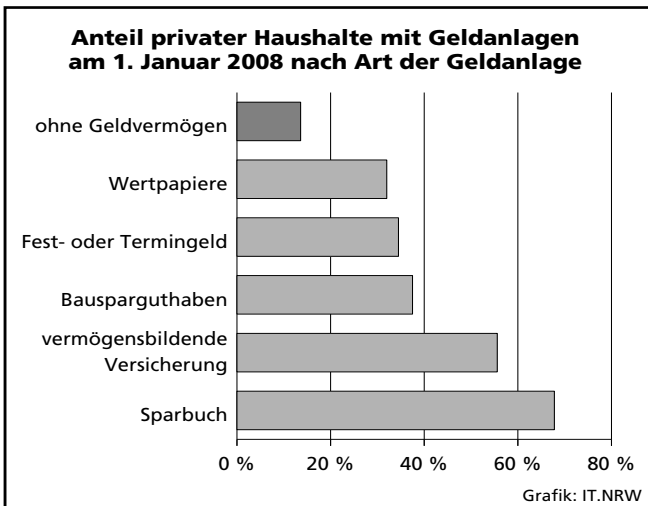
- Summe aller Guthaben von Fest- oder Termingeldkonten bei in- und ausländischen Kreditinstituten (auch Sparbriefe und Tagesgeldkonten jedoch ohne Zinsen für das Jahr 2007);
- Gesamterlöse der folgenden Wertpapiere zum Tageskurs vom 1. Januar 2008:
 - Aktien,
 - Rentenwerte,
 - Aktienfonds,
 - Immobilienfonds,
 - Rentenfonds,
 - Geldmarktfonds
 - Sonstige Fonds (Mischfonds, Index-, AS-, Dach- oder Hedge-Fonds),
 - Sonstige Wertpapiere und Vermögensbeteiligungen (Timesharing, Anteile an Personengesellschaften, Genossenschaften, GmbH);
- Summe des an Privatpersonen außerhalb des eigenen Haushalts verliehenen Geldes (z. B. Mietkautionen);
- Rückkaufwerte einschl. der Überschussbeteiligung an privaten Lebens-, Renten-, Sterbegeld-, Ausbildungs- oder Aussteuerversicherungen⁸⁾.

Im Vergleich zur vorangegangenen EVS, die im Jahr 2003 erhoben wurde, wurden vor allem die Wertpapierbestände differenzierter erfasst.

Im Durchschnitt besaß im Jahr 2008 jeder Haushalt aus NRW ein Nettogeldvermögen von ca. 46 800 Euro. Von allen Geldanlageformen verfügten die Haushalte aus NRW im Jahr 2008 am häufigsten über Guthaben auf Sparbüchern. Etwas mehr als zwei Drittel aller Haushalte hatte ein Sparbuch (67,8 %). Mehr als die Hälfte der Haushalte besaß ein vermögensbildendes Versicherungsguthaben (55,6 %). Ein Bausparguthaben besaßen 37,5 %.⁹⁾ Weitere 34,5 % hatten Geld auf einem Fest- oder Termingeldkonto angelegt und 32 % besaßen Wertpapierdepots. Gänzlich ohne Nettogeldvermögen waren 13,6 % aller privaten Haushalte.¹⁰⁾

Mit den einzelnen Geldanlagen wurden sehr unterschiedliche Werte gehalten. Hier kann zwischen zwei Arten der Betrachtung differenziert werden: Einerseits kann ein Wert über alle Haushalte berechnet werden (Haushalten ohne diese Geldanlagen wird der Wert Null zugewiesen). Andererseits kann die Berechnung nur für die Haushalte durchgeführt werden, die diese Geldanlage auch besitzen (sogenannte „echte“ Mittelwerte). Betrachtet man die Mittelwerte über alle Haushalte, so wurden in den Guthaben der vermögensbildenden Versicherungen die größten

8) Sofern die Rückkaufwerte nicht bekannt waren, wurden sie anhand der Angaben zur Vertragslaufzeit, Versicherungsbeginn und Versicherungssumme berechnet. – 9) Hierbei werden nur die Haushalte berücksichtigt, die einen Guthabenwert größer Null besaßen. Das trifft auch auf alle weiteren Ausführungen zu. An diesem Punkt weicht die Darstellung von den Inhalten der Tabellen ab. In den Tabellen werden bei allen Nettovermögensberechnungen immer auch die Haushalte berücksichtigt, die kein Bruttovermögen, aber Kreditschulden haben (und damit ein negatives Nettogesamtvermögen). – 10) Das bedeutet wiederum, dass entweder kein Bruttogeldvermögen vorhanden war oder das die Summe aus Konsumenten- und Ausbildungskrediten größer war als die Summe des Bruttogeldvermögens.



Werte gehalten (ca. 14 400 Euro). Die geringsten Vermögen steckten in den Bausparverträgen (ca. 2 600 Euro). Auch bei den „echten“ Mittelwerten waren die Guthaben der Bausparverträge am niedrigsten (6 900 Euro). Die größten Werte steckten in den Wertpapieren (ca. 42 200 Euro je Haushalt).

Durchschnittliche Guthaben der privaten Haushalte am 1. Januar 2008 nach Anlageform und Art der Berechnung		
Anlageform	Mittelwert über alle Haushalte	Mittelwert über Haushalte mit der
	EUR	Geldanlageform
Vermögensbildende Versicherungen	14 400	25 800
Wertpapiere	13 500	42 200
Fest- oder Termingeldkonten	10 500	30 300
Sparguthaben	6 900	10 100
Bausparguthaben	2 600	6 900

Immobilienvermögen der privaten Haushalte

Zur Schätzung des Immobilienvermögens haben die Haushalte angegeben, wie viele

- unbebaute Grundstücke,
- Häuser (Einfamilienhäuser, Zweifamilienhäuser, Häuser mit drei oder mehr Wohneinheiten),
- Eigentumswohnungen und
- sonstige Gebäude (Wochenend- und Ferienhäuser, Lauben in Kleingärten, kombinierte Wohn- und Geschäftsgebäude, Betriebsgebäude, die nicht für eigene geschäftliche Zwecke genutzt werden)

sich am 1. Januar 2008 im Besitz des Haushalts befanden. Dabei sollte der Besitz aller Haushaltsmitglieder berücksichtigt werden. Es waren alle Immobilien einzutragen, unabhängig davon, ob sie ererbt, geschenkt oder gekauft wurden, selbst genutzt oder vermietet wurden und sich im In- oder Ausland befanden. Für alle diese Immobilien waren der Einheitswert anzugeben und der Verkehrswert zu schätzen und jeweils als Summe anzugeben. Der geschätzte Verkehrswert wird im Folgenden als Bruttoimmobilienvermögen interpretiert.

Zu Beginn des vergangenen Jahres besaßen 3,969 Millionen Privathaushalte Immobilien. Mit einem Anteil von

47,0 % Immobilienbesitzern unter den privaten Haushalten liegt NRW damit etwas unterhalb des Bundesdurchschnitts von 48,0 %. Die Einfamilienhäuser waren die beliebteste Immobilienform: 58,4 % der Eigentümer besaßen ein eigenes Häuschen. Mit 33,5 % stehen Immobilienbesitzer einer Eigentumswohnung an zweiter Stelle. Die Immobilien der privaten Haushalte hatten einen durchschnittlichen Verkehrswert von ca. 248 000 Euro.¹¹⁾ Ungefähr jeder zwanzigste Immobilienbesitzer schätzte, sein Besitz habe einen Verkehrswert von 500 000 Euro oder mehr.

Schulden der privaten Haushalte

Im Durchschnitt hatte jeder Haushalt aus NRW zu Beginn des Jahres 2008 Kreditrestschulden in Höhe von 28 600 Euro. Dieser Wert ist die Summe aller Restschulden aus Konsumenten-, Ausbildungs- oder Hypothekarkreditschulden. Hier bestimmen die Hypothekenschulden die Gesamtschulden: sie machen mit durchschnittlich 26 400 Euro mehr als 90 % der Gesamtschulden aus. Darüber hinaus mussten pro Haushalt 1 800 Euro Restschulden aus Konsumentenkrediten sowie 400 Euro Restschulden aus Ausbildungskrediten zurückgezahlt werden. Circa 3,6 Millionen Haushalte mussten noch Schulden zurückzahlen, am häufigsten waren es Hypotheken (2,3 Millionen Haushalte; 26,2 % aller Haushalte aus NRW).

Seit dem Jahr 2003 ist damit sowohl die Zahl der Haushalte, die noch Schulden zurückzahlen müssen, als auch die durchschnittliche Höhe der Schulden gestiegen. Einen vollständigen Überblick gibt die folgende Tabelle.

Schulden der privaten Haushalt am 1. Januar 2003 und 2008			
Merkmal	Einheit	2003	2008
Konsumentenkreditschulden			
Durchschnittliche Restschuld ¹⁾	EUR	1 300	1 800
Zahl der Haushalte mit dieser Restschuld	Mill.	1,336	1,703
	%	16,1	20,2
Durchschnitt je Haushalt mit Konsumentenkreditschuld	EUR	8 300	9 000
Hypothekenrestschuld			
Durchschnittliche Restschuld ¹⁾	EUR	23 400	26 400
Zahl der Haushalte mit dieser Restschuld	Mill.	2,068	2,208
	%	24,9	26,2
Durchschnitt je Haushalt mit Hypothekenrestschuld	EUR	93 900	100 700
Ausbildungskredit²⁾			
Durchschnittliche Restschuld ¹⁾	EUR	–	400
Zahl der Haushalte mit Ausbildungskreditschuld	Mill.	–	0,372
	%	–	4,4
Durchschnitt je Haushalt mit Ausbildungskreditschuld	EUR	–	9 400

1) bezogen auf alle Haushalte – 2) Die Ausbildungskreditschulden wurden im Jahr 2008 erstmals erhoben.

11) Berechnet für die Haushalte, die Anfang 2008 Immobilien besaßen („echter Mittelwert“).

Im Abschnitt „Vermögen der Haushalte im Überblick“ wurde erwähnt, dass ein vergleichsweise geringer Prozentsatz der Haushalte mehr Schulden als Vermögen hat. Dabei handelt es sich nicht automatisch um überschuldete Haushalte, die privat zahlungsunfähig sind. Bei einem überschuldeten Haushalt reichen die laufenden Einnahmen nicht aus, die Verbindlichkeit zu bedienen und den laufenden Lebensunterhalt zu bestreiten. Das Vorliegen einer solchen finanziellen Schieflage auf Dauer kann mit den Daten zum Geld- und Sachvermögen der Haushalte allein nicht festgestellt werden.

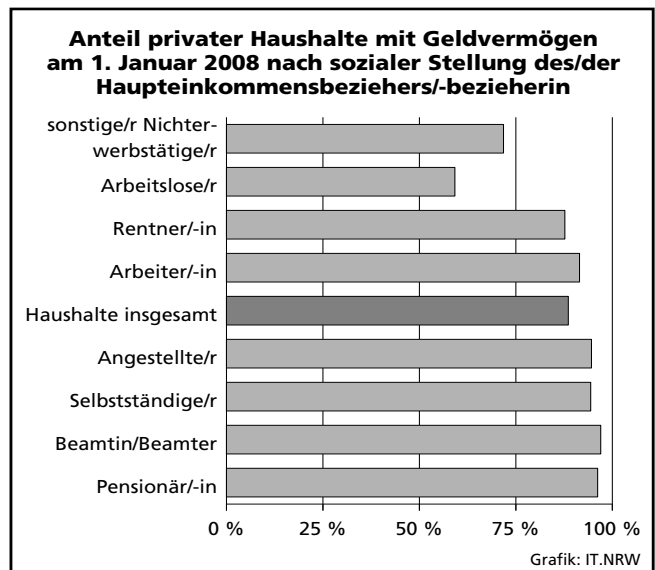
Vermögensbestand in Abhängigkeit von den Strukturmerkmalen der Haushalte

Nicht alle Haushalte verfügen in gleichem Maße über Vermögen. Die Geldmenge, die vermögensbildend investiert werden kann, hängt davon ab, ob die laufenden Einnahmen für die Deckung des laufenden Lebensunterhalts ausreichen. Da das Einkommen im Wesentlichen von der sozialen Stellung abhängig ist, dürften auch deutliche Unterschiede in Abhängigkeit von diesem Merkmal auftreten. Die Gruppen der Nicht- und der Nicht-Mehr-Erwerbstätigen, deren Vermögensbestand aufgrund des geringen Einkommens kleiner ausfällt, werden vor allem hiervon betroffen sein.

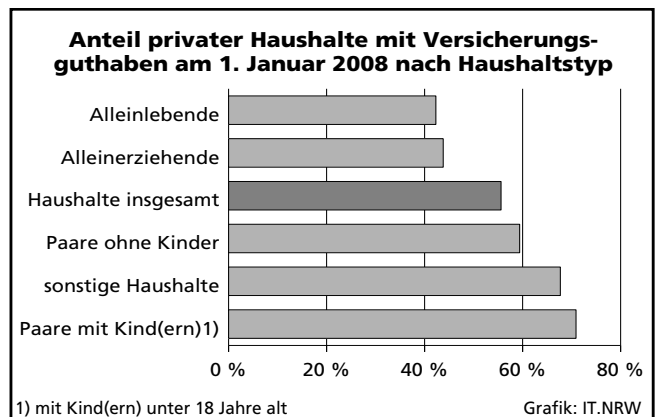
Die Haushaltsstruktur hat über den Konsum ebenfalls entscheidenden Einfluss darauf, in welcher Höhe Rücklagen gebildet werden können. So geben zum Beispiel Alleinlebende einen höheren Anteil ihres Einkommens für Wohnzwecke aus als ein Paarhaushalt, weil in den meisten Fällen die Wohnung eines Paares nicht doppelt so groß ist wie die eines Singles (Bad und Küche werden in den meisten Fällen nur einmal vorhanden sein). Deshalb werden das Vorhandensein und der Wert von Geldanlagen von Haushaltstyp zu Haushaltstyp unterschiedlich sein. Auch nach dem Alter des Haupteinkommensbeziehers sind Unterschiede hinsichtlich der Vermögensausstattung zu erwarten. Denn Erstens, spielt es bei der Wahl der Geldanlage eine wichtige Rolle, ob das gesparte Vermögen auch zu Lebzeiten noch aufgezehrt werden kann. So werden Bausparverträge und Lebens- oder private Rentenversicherungen in den Haushalten älterer Menschen deutlich seltener sein, weil der Nutzen der Geldanlage entweder nicht mehr konsumiert werden könnte (Bausparen) oder weil die Situation, in der man die Zusatzeinnahme aus der Privatrente benötigt, bereits eingetreten ist (im Rentenalter). Bei den Haushalten älterer Menschen sollte demzufolge eine Konzentration auf einige Anlageformen nachweisbar sein (Sparguthaben, Wertpapiere).

Zweitens, ist das Vermögen kumulativ: Je länger man spart, desto größer wird der Bestand. Deshalb ist zu erwarten, dass Haushalte älterer Menschen generell über größere Vermögensbestände verfügen als junge Haushalte, da die Letztgenannten noch nicht auf eine vergleichbar lange Akkumulationszeit zurückblicken können. In diesem Sinn ist die Vermögensverteilung nach wie vor un-

gleich. Alleinerziehende, Alleinlebende sowie Haushalte von Paaren mit minderjährigen Kindern, bei denen nur einer der Eltern erwerbstätig war, besaßen zum Beispiel deutlich seltener Geldvermögen, als es im Landesdurchschnitt der Fall war. Auch bei den Haushalten von Nichterwerbstätigen ist der Besitz der verschiedenen Geldanlagen grundsätzlich seltener als bei anderen. Mit zwei Ausnahmen: Pensionärshaushalte besitzen alle genannten Geldanlagen überdurchschnittlich oft. Die Haushalte von Arbeitern hingegen besitzen seltener Sparguthaben und Wertpapiere als es in NRW insgesamt der Fall ist. In der folgenden Abbildung, die den nach der sozialen Stellung des Haupteinkommensbeziehers gegliederten Anteil der Haushalte mit Geldvermögen darstellt, wird vor allem der große Abstand zwischen den Haushalten der Arbeitslosen und den anderen Haushalten deutlich.



Bei der Betrachtung der Haushaltstypen fällt Folgendes auf: Mit Alleinlebenden und Alleinerziehenden gibt es zwei Gruppen, die sowohl insgesamt als auch hinsichtlich aller einzelnen Geldanlageformen deutlich schlechter ausgestattet sind als der Durchschnitt aller Haushalte. Beispielhaft wird in der folgenden Abbildung der Unterschied im Besitz vermögensbildender Versicherungen gezeigt.



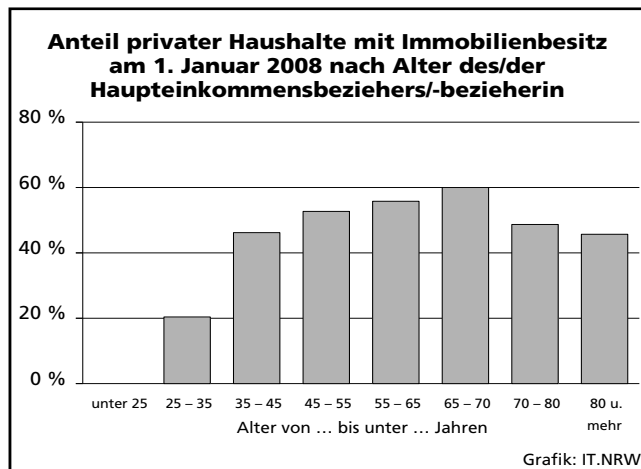
Hinsichtlich des Alters gibt es nur gering ausgeprägte Unterschiede in der Häufigkeit, mit der die Haushalte Geldvermögen besitzen. Sehr deutlich sind hingegen die Un-

terschiede im Wert; hier zeigt sich vermutlich der kumulative Effekt des Vermögens über die Lebensspanne. Die Haushalte der unter 35-Jährigen besitzen mit weniger als 20 000 Euro die geringsten Bruttogeldvermögen. Am größten ist der Wert der Geldanlagen bei den 55- bis unter 65-Jährigen (knapp über 70 000 Euro), also bei den Personen, die vor dem Übergang in die Phase der Nichterwerbstätigkeit stehen.

Immobilienbesitz nach Strukturmerkmalen der Haushalte

Wie beim Geldvermögen erkennbar besitzen Alleinlebende (ca. 27,0 %) und Alleinerziehende (ca. 16,0 %) unterdurchschnittlich oft Immobilien. Gliedert man die Haushalte nach dem Alter der Person, die den größten Beitrag zum Haushaltseinkommen leistet, ist zunächst ein Anstieg der Besitzhäufigkeit mit dem Alter erkennbar, bis

in der Gruppe der 65- bis 70-Jährigen das Maximum erreicht ist. Danach geht der Anteil von Haushalten, die Eigentum an Grund und Boden besitzen, wieder zurück.



Zeichenerklärung

(nach DIN 55 301)

- () Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann
- / keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten

Tabellenteil

1. Private Haushalte mit Geldvermögen am 1. Januar 2003 und 2008

Merkmal	2003	2008	2003	2008
			%	
Haushalte insgesamt (1 000)	8 301	8 431	100	100
Haushalte in 1 000				
Haushalte mit Angaben zum Bruttogeldvermögen	7 339	7 536	88,4	89,4
Angaben zur Höhe des Bruttogeldvermögens und zwar	7 273	7 473	87,6	88,6
Lebensversicherungen u. Ä. ¹⁾	4 353	4 687	52,4	55,6
an Privatpersonen verliehenes Geld	707	1 264	8,5	15,0
Bausparguthaben	2 694	3 166	32,5	37,6
Sparguthaben	5 823	5 712	70,1	67,7
sonstige Anlagen bei Banken/Sparkassen	2 464	2 910	29,7	34,5
Wertpapiere und zwar	2 966	2 702	35,7	32,0
Aktien	1 655	1 240	19,9	14,7
Rentenwerte	549	347	6,6	4,1
Investmentfonds und zwar	–	1 945	–	23,1
Aktienfonds	1 748	1 249	21,1	14,8
Immobilienfonds	–	388	–	4,6
Rentenfonds	–	393	–	4,7
Geldmarktfonds	–	300	–	3,6
sonstige Fonds	–	527	–	6,3
sonstige Wertpapiere und Vermögensbeteiligungen	920	524	11,1	6,2
keine Angaben zur Höhe des Bruttogeldvermögens	(66)	(63)	(0,8)	(0,7)
Haushalte mit Nettogeldvermögen ²⁾³⁾	7 445	7 665	89,7	90,9

durchschnittliches Bruttogeldvermögen in EUR

Durchschnittliches Bruttogeldvermögen je Haushalt ⁴⁾	38 000	48 600	x	x
und zwar				
Lebensversicherungen u. Ä. ¹⁾	11 500	14 400	x	x
an Privatpersonen verliehenes Geld	600	800	x	x
Bausparguthaben	1 900	2 600	x	x
Sparguthaben	7 800	6 900	x	x
sonstige Anlagen bei Banken/Sparkassen	6 600	10 500	x	x
Wertpapiere	9 600	13 500	x	x
und zwar				
Aktien	2 700	3 700	x	x
Rentenwerte	2 000	1 700	x	x
Investmentfonds und zwar	–	6 500	x	x
Aktienfonds	2 500	2 600	x	x
Immobilienfonds	–	1 000	x	x
Rentenfonds	–	800	x	x
Geldmarktfonds	–	600	x	x
sonstige Fonds	–	1 400	x	x
sonstige Wertpapiere und Vermögensbeteiligungen	2 400	1 600	x	x

1) Versicherungsguthaben von Lebens-, private Renten-, Sterbegeld-, Ausbildungs- und Aussteuerversicherungen – 2) Gesamtsumme der Bruttogeldvermögensarten abzüglich der Konsumenten- und Ausbildungskreditschulden – 3) einschl. Haushalten deren Nettogeldvermögen kleiner oder gleich Null ist – 4) bezogen auf Haushalte insgesamt

2. Private Haushalte mit Immobilienvermögen am 1. Januar 2003 und 2008

Merkmal	2003	2008	2003	2008
			%	
Haushalte insgesamt (1 000)	8 301	8 431	100	100
Haushalte in 1 000				
Haushalte mit Haus- und Grundbesitz	3 699	3 969	44,6	47,1
Angaben zur Art des Haus- und Grundbesitzes	3 528	3 630	42,5	43,1
und zwar				
unbebaute Grundstücke	264	236	3,2	2,8
Einfamilienhäuser	1 979	2 121	23,8	25,2
Zweifamilienhäuser	547	464	6,6	5,5
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	306	209	3,7	2,5
Eigentumswohnungen	1 099	1 215	13,2	14,4
sonstige Gebäude	154	168	1,9	2,0
keine Angaben zur Art des Haus- und Grundbesitzes	171	339	2,1	4,0
Haushalte mit Angaben zur Höhe des Verkehrswertes ¹⁾				
von ... bis unter ... EUR	3 305	3 282	39,8	38,9
unter 50 000	93	117	1,1	1,4
50 000 – 100 000	337	353	4,1	4,2
100 000 – 150 000	549	502	6,6	6,0
150 000 – 200 000	657	632	7,9	7,5
200 000 – 250 000	588	546	7,1	6,5
250 000 – 375 000	674	711	8,1	8,4
375 000 – 500 000	184	185	2,2	2,2
500 000 – 1 000 000	176	190	2,1	2,3
1 000 000 und mehr	(46)	(46)	(0,6)	(0,5)
Haushalte ohne Angaben zur Höhe des Verkehrswertes	395	687	4,8	8,1
Haushalte mit Restschuld ²⁾	2 095	2 304	25,2	27,3
Angaben zur Höhe der Restschuld von ... bis unter ... EUR	2 068	2 208	24,9	26,2
unter 2 500	(41)	(44)	(0,5)	(0,5)
2 500 – 5 000	(44)	(32)	(0,5)	(0,4)
5 000 – 10 000	86	74	1,0	0,9
10 000 – 15 000	91	79	1,1	0,9
15 000 – 20 000	58	(76)	0,7	(0,9)
20 000 – 25 000	92	88	1,1	1,0
25 000 – 50 000	346	407	4,2	4,8
50 000 – 75 000	361	340	4,3	4,0
75 000 – 100 000	271	281	3,3	3,3
100 000 – 250 000	563	676	6,8	8,0
250 000 und mehr	114	111	1,4	1,3
keine Angaben zur Höhe der Restschuld	(27)	97	(0,3)	1,2

in EUR

Durchschnittswert je Haushalt ³⁾				
Einheitswert ⁴⁾	13 400	16 200	x	x
Verkehrswert ¹⁾	96 900	96 400	x	x
Restschuld ²⁾	23 400	26 400	x	x
Durchschnittswert je Haushalt mit jeweiliger Angabe zur Höhe des/der				
Einheitswert ⁴⁾	35 600	44 900	x	x
Verkehrswert ¹⁾	243 500	247 500	x	x
Restschuld ²⁾	93 800	100 700	x	x

1) geschätzte Werte – 2) Restschuld von Hypotheken, Baudarlehen und allen sonstigen Darlehen zum Erwerb bzw. zur Instandsetzung von Haus- und Grundvermögen – 3) bezogen auf Haushalte insgesamt – 4) Stand: letzter Einheitswertbescheid

3. Private Haushalte mit Geldvermögen am 1. Januar 2008 nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen

Merkmal	Haushalte								
	insgesamt	darunter mit einem monatlichem Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... EUR ¹⁾							
		unter 900	900 1 300	1 300 1 500	1 500 2 000	2 000 2 600	2 600 3 600	3 600 5 000	5 000 18 000
1 000									
Haushalte insgesamt	8 431	1 057	1 387	707	1 495	1 367	1 335	677	372
Haushalte in 1 000									
Haushalte mit Angaben zum Bruttogeldvermögen	7 536	660	1 147	638	1 399	1 315	1 309	666	369
Angaben zur Höhe des Bruttogeldvermögens und zwar	7 473	655	1 123	629	1 388	1 306	1 305	666	368
Lebensversicherungen u. Ä. ²⁾	4 687	257	546	316	864	896	976	508	301
an Privatpersonen verliehenes Geld	1 264	(185)	211	(125)	241	178	163	96	64
Bausparguthaben	3 166	(116)	283	212	564	656	748	382	183
Sparguthaben	5 712	405	826	481	1 055	1 058	1 069	525	269
sonstige Anlagen bei Banken/Sparkassen	2 910	(160)	281	207	512	549	608	360	217
Wertpapiere	2 702	(132)	232	176	433	494	596	380	248
und zwar									
Aktien	1 240	/	(77)	(53)	187	232	285	205	159
Rentenwerte	347	/	/	/	(53)	(53)	71	65	(51)
Investmentfonds	1 945	(77)	(145)	(128)	304	352	458	284	187
und zwar									
Aktienfonds	1 249	(47)	(76)	(73)	197	223	296	199	133
Immobilienfonds	388	/	/	/	(68)	(57)	90	61	(41)
Rentenfonds	393	/	/	/	(61)	(61)	90	66	(50)
Geldmarktfonds	300	/	/	/	(55)	(50)	68	44	(35)
sonstige Fonds	527	/	(48)	(36)	(69)	95	119	80	(59)
sonstige Wertpapiere und Vermögensbeteiligungen	524	/	(52)	(34)	(82)	92	105	76	(56)
keine Angaben zur Höhe des Bruttogeldvermögens	(63)	/	/	/	/	/	/	/	/
Haushalte mit Nettogeldvermögen ³⁾⁴⁾	7 665	724	1 171	650	1 407	1 325	1 317	669	370
durchschnittliches Bruttogeldvermögen in EUR									
Durchschnittliches Bruttogeldvermögen je Haushalt ⁵⁾	48 600	10 100	18 400	28 700	37 900	46 200	61 800	99 700	213 200
und zwar									
Lebensversicherungen u. Ä. ²⁾	14 400	2 400	4 900	5 300	11 900	13 900	20 400	31 000	58 300
an Privatpersonen verliehenes Geld	800	(300)	800	(500)	800	900	700	1 000	2 100
Bausparguthaben	2 600	(300)	1 100	1 200	1 900	3 200	4 100	5 600	6 100
Sparguthaben	6 900	1 300	3 400	9 600	6 400	8 100	8 000	12 300	13 800
sonstige Anlagen bei Banken/Sparkassen	10 500	(3 900)	4 300	6 400	7 500	9 800	12 700	19 700	46 100
Wertpapiere	13 500	(1 900)	3 800	5 700	9 400	10 300	16 000	30 200	86 800
und zwar									
Aktien	3 700	/	(900)	(1 100)	2 200	2 500	4 300	7 100	30 400
Rentenwerte	1 700	/	/	/	(1 000)	(1 400)	2 100	5 100	(10 000)
Investmentfonds	6 500	(1 200)	(2 400)	(3 100)	4 900	5 600	7 800	14 900	34 300
und zwar									
Aktienfonds	2 600	(800)	(900)	(1 600)	1 700	2 500	3 200	5 900	13 100
Immobilienfonds	1 000	/	/	/	(900)	(800)	1 400	2 300	(5 100)
Rentenfonds	800	/	/	/	(500)	(500)	800	1 900	(6 100)
Geldmarktfonds	600	/	/	/	(600)	(600)	900	1 400	(2 800)
sonstige Fonds	1 400	/	(400)	(800)	(1 200)	1 200	1 600	3 400	(7 300)
sonstige Wertpapiere und Vermögensbeteiligungen	1 600	/	(400)	(1 000)	(1 300)	800	1 800	3 000	(12 200)

1) Selbsteinstufung der Haushalte am 01.01.2008 (ohne Haushalte von Landwirten) – 2) Versicherungsguthaben von Lebens-, private Renten-, Sterbegeld-, Ausbildungs- und Aussteuerversicherungen – 3) Gesamtsumme der Bruttogeldvermögensarten abzüglich der Konsumenten- und Ausbildungskreditschulden – 4) einschl. Haushalten, deren Nettogeldvermögen kleiner oder gleich Null ist – 5) bezogen auf Haushalte insgesamt

**Noch: 3. Private Haushalte mit Geldvermögen am 1. Januar 2008
nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen**

Merkmal	Haushalte								
	insgesamt	darunter mit einem monatlichem Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... EUR ¹⁾							
		unter 900	900 1 300	1 300 1 500	1 500 2 000	2 000 2 600	2 600 3 600	3 600 5 000	5 000 18 000
1 000									
Haushalte insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Haushalte in %									
Haushalte mit Angaben zum Bruttogeldvermögen	89,4	62,4	82,7	90,2	93,6	96,2	98,1	98,4	99,2
Angaben zur Höhe des Bruttogeldvermögens	88,6	62,0	81,0	89,0	92,8	95,5	97,8	98,4	98,9
und zwar									
Lebensversicherungen u. Ä. ²⁾	55,6	24,3	39,4	44,7	57,8	65,5	73,1	75,0	80,9
an Privatpersonen verliehenes Geld	15,0	(17,5)	15,2	(17,7)	16,1	13,0	12,2	14,2	17,2
Bausparguthaben	37,6	(11,0)	20,4	30,0	37,7	48,0	56,0	56,4	49,2
Sparguthaben	67,7	38,3	59,6	68,0	70,6	77,4	80,1	77,5	72,3
sonstige Anlagen bei Banken/Sparkassen	34,5	(15,1)	20,3	29,3	34,2	40,2	45,5	53,2	58,3
Wertpapiere	32,0	(12,5)	16,7	24,9	29,0	36,1	44,6	56,1	66,7
und zwar									
Aktien	14,7	/	(5,6)	(7,5)	12,5	17,0	21,3	30,3	42,7
Rentenwerte	4,1	/	/	/	(3,5)	(3,9)	5,3	9,6	(13,7)
Investmentfonds	23,1	(7,3)	(10,5)	(18,1)	20,3	25,7	34,3	41,9	50,3
und zwar									
Aktiefonds	14,8	(4,4)	(5,5)	(10,3)	13,2	16,3	22,2	29,4	35,8
Immobilienfonds	4,6	/	/	/	(4,5)	(4,2)	6,7	9,0	(11,0)
Rentenfonds	4,7	/	/	/	(4,1)	(4,5)	6,7	9,7	(13,4)
Geldmarktfonds	3,6	/	/	/	(3,7)	(3,7)	5,1	6,5	(9,4)
sonstige Fonds	6,3	/	(3,5)	(5,1)	(4,6)	6,9	8,9	11,8	(15,9)
sonstige Wertpapiere und Vermögensbeteiligungen	6,2	/	(3,7)	(4,8)	(5,5)	6,7	7,9	11,2	(15,1)
keine Angaben zur Höhe des Bruttogeldvermögens	(0,7)	/	/	/	/	/	/	/	/
Haushalte mit Nettogeldvermögen ³⁾⁴⁾	90,9	68,5	84,4	91,9	94,1	96,9	98,7	98,8	99,5

Anmerkungen Seite 16

4. Private Haushalte mit Geldvermögen am 1. Januar 2008 nach Haushaltsgröße

Merkmal	Haushalte					
	insgesamt	davon mit ... Person(en)				
		1	2	3	4	5 und mehr

1 000

Haushalte insgesamt	8 431	3 123	2 924	1 133	909	342
----------------------------	--------------	--------------	--------------	--------------	------------	------------

Haushalte in 1 000

Haushalte mit Angaben zum Bruttogeldvermögen	7 536	2 604	2 698	1 059	852	323
Angaben zur Höhe des Bruttogeldvermögens	7 473	2 574	2 675	1 054	849	321
und zwar						
Lebensversicherungen u. Ä. ¹⁾	4 687	1 320	1 697	774	648	247
an Privatpersonen verliehenes Geld	1 264	578	443	126	86	(31)
Bausparguthaben	3 166	736	1 113	612	513	191
Sparguthaben	5 712	1 792	2 044	864	737	275
sonstige Anlagen bei Banken/Sparkassen	2 910	844	1 164	425	356	121
Wertpapiere	2 702	784	1 046	402	349	121
und zwar						
Aktien	1 240	305	534	195	157	(50)
Rentenwerte	347	(84)	173	(40)	(40)	/
Investmentfonds	1 945	541	738	289	278	99
und zwar						
Aktienfonds	1 249	340	469	180	191	69
Immobilienfonds	388	108	171	(41)	(51)	/
Rentenfonds	393	106	157	(58)	(54)	(18)
Geldmarktfonds	300	(75)	142	(36)	(35)	/
sonstige Fonds	527	131	216	88	72	(20)
sonstige Wertpapiere und Vermögensbeteiligungen	524	150	231	72	50	(20)
keine Angaben zur Höhe des Bruttogeldvermögens	(63)	/	/	/	/	/
Haushalte mit Nettogeldvermögen ²⁾³⁾	7 665	2 675	2 725	1 074	864	326

durchschnittliches Bruttogeldvermögen in EUR

Durchschnittliches Bruttogeldvermögen je Haushalt ⁴⁾	48 600	25 700	67 100	55 100	58 700	50 900
und zwar						
Lebensversicherungen u. Ä. ¹⁾	14 400	6 500	16 900	20 300	23 100	21 800
an Privatpersonen verliehenes Geld	800	800	1 100	400	300	(200)
Bausparguthaben	2 600	1 200	2 800	3 900	4 500	4 300
Sparguthaben	6 900	4 400	9 400	6 700	7 700	6 100
sonstige Anlagen bei Banken/Sparkassen	10 500	5 500	15 600	11 200	10 300	9 100
Wertpapiere	13 500	7 100	21 400	12 600	12 900	9 500
und zwar						
Aktien	3 700	1 900	6 100	3 300	3 200	(2 300)
Rentenwerte	1 700	(700)	2 900	(1 400)	(1 500)	/
Investmentfonds	6 500	3 800	9 900	5 500	7 000	5 200
und zwar						
Aktienfonds	2 600	1 600	3 700	2 400	3 300	2 200
Immobilienfonds	1 000	600	1 700	(500)	(900)	/
Rentenfonds	800	400	1 400	(700)	(700)	(600)
Geldmarktfonds	600	(300)	1 000	(500)	(600)	/
sonstige Fonds	1 400	900	2 100	1 400	1 400	(700)
sonstige Wertpapiere und Vermögensbeteiligungen	1 600	700	2 500	2 400	1 200	(700)

1) Versicherungsguthaben von Lebens-, private Renten-, Sterbegeld-, Ausbildungs- und Aussteuerversicherungen – 2) Gesamtsumme der Bruttogeldvermögensarten abzüglich der Konsumenten- und Ausbildungskreditschulden – 3) einschl. Haushalten, deren Nettogeldvermögen kleiner oder gleich Null ist – 4) bezogen auf Haushalte insgesamt

**Noch: 4. Private Haushalte mit Geldvermögen am 1. Januar 2008
nach Haushaltsgröße**

Merkmal	Haushalte					
	insgesamt	davon mit ... Person(en)				
		1	2	3	4	5 und mehr
1 000						
Haushalte insgesamt	100	100	100	100	100	100
Haushalte in %						
Haushalte mit Angaben zum Bruttogeldvermögen	89,4	83,4	92,3	93,5	93,7	94,4
Angaben zur Höhe des Bruttogeldvermögens und zwar	88,6	82,4	91,5	93,0	93,4	93,9
Lebensversicherungen u. Ä. ¹⁾	55,6	42,3	58,0	68,3	71,3	72,2
an Privatpersonen verliehenes Geld	15,0	18,5	15,2	11,1	9,5	(9,1)
Bausparguthaben	37,6	23,6	38,1	54,0	56,4	55,8
Sparguthaben	67,7	57,4	69,9	76,3	81,1	80,4
sonstige Anlagen bei Banken/Sparkassen	34,5	27,0	39,8	37,5	39,2	35,4
Wertpapiere	32,0	25,1	35,8	35,5	38,4	35,4
und zwar						
Aktien	14,7	9,8	18,3	17,2	17,3	(14,6)
Rentenwerte	4,1	(2,7)	5,9	(3,5)	(4,4)	/
Investmentfonds	23,1	17,3	25,2	25,5	30,6	28,9
und zwar						
Aktienfonds	14,8	10,9	16,0	15,9	21,0	20,2
Immobilienfonds	4,6	3,5	5,8	(3,6)	(5,6)	/
Rentenfonds	4,7	3,4	5,4	(5,1)	(5,9)	(5,3)
Geldmarktfonds	3,6	(2,4)	4,9	(3,2)	(3,9)	/
sonstige Fonds	6,3	4,2	7,4	7,8	7,9	(5,8)
sonstige Wertpapiere und Vermögensbeteiligungen	6,2	4,8	7,9	6,4	5,5	(5,8)
keine Angaben zur Höhe des Bruttogeldvermögens	(0,7)	/	/	/	/	/
Haushalte mit Nettogeldvermögen ²⁾³⁾	90,9	85,7	93,2	94,8	95,0	95,3

Anmerkungen Seite 18

5. Private Haushalte mit Geldvermögen am 1. Januar 2008 nach Haushaltstyp

Merkmal	Haushalte						
	insgesamt	davon					sonstige Haushalte ³⁾
		Alleinlebende	Allein- erziehende ¹⁾	Paare ²⁾			
				zusammen	ohne Kind(er) ¹⁾	mit Kind(ern) ¹⁾	

1 000

Haushalte insgesamt	8 431	3 123	260	3 823	2 500	1 323	1 225
----------------------------	--------------	--------------	------------	--------------	--------------	--------------	--------------

Haushalte in 1 000

Haushalte mit Angaben zum Bruttogeldvermögen	7 536	2 604	202	3 571	2 341	1 230	1 160
Angaben zur Höhe des Bruttogeldvermögens	7 473	2 574	201	3 542	2 321	1 222	1 155
und zwar							
Lebensversicherungen u. Ä. ⁴⁾	4 687	1 320	114	2 424	1 486	938	829
an Privatpersonen verliehenes Geld	1 264	578	(46)	505	355	150	135
Bausparguthaben	3 166	736	(51)	1 702	988	714	676
Sparguthaben	5 712	1 792	163	2 832	1 789	1 042	926
sonstige Anlagen bei Banken/Sparkassen	2 910	844	(48)	1 569	1 071	497	450
Wertpapiere	2 702	784	(37)	1 455	964	491	425
und zwar							
Aktien	1 240	305	/	738	506	232	187
Rentenwerte	347	(84)	/	209	163	47	(51)
Investmentfonds	1 945	541	(26)	1 067	684	383	310
und zwar							
Aktiefonds	1 249	340	/	718	445	273	178
Immobilienfonds	388	108	/	208	158	(49)	(70)
Rentenfonds	393	106	/	218	146	72	(64)
Geldmarktfonds	300	(75)	/	171	133	(37)	(51)
sonstige Fonds	527	131	/	292	196	96	93
sonstige Wertpapiere und Vermögensbeteiligungen	524	150	/	292	212	80	75
keine Angaben zur Höhe des Bruttogeldvermögens	(63)	/	/	(28)	/	/	/
Haushalte mit Nettogeldvermögen ⁵⁾⁶⁾	7 665	2 675	214	3 604	2 356	1 248	1 172

durchschnittliches Bruttogeldvermögen in EUR

Durchschnittliches Bruttogeldvermögen je Haushalt ⁷⁾	48 600	25 700	10 400	63 800	74 500	43 700	67 300
und zwar							
Lebensversicherungen u. Ä. ⁴⁾	14 400	6 500	4 400	18 100	18 400	17 500	24 900
an Privatpersonen verliehenes Geld	800	800	(300)	900	1 200	300	400
Bausparguthaben	2 600	1 200	(500)	3 400	3 000	4 000	4 100
Sparguthaben	6 900	4 400	1 900	8 500	10 400	5 100	8 800
sonstige Anlagen bei Banken/Sparkassen	10 500	5 500	(1 800)	13 800	17 300	7 100	14 400
Wertpapiere	13 500	7 100	(1 500)	19 200	24 200	9 700	14 700
und zwar							
Aktien	3 700	1 900	/	5 300	6 900	2 200	4 000
Rentenwerte	1 700	(700)	/	2 500	3 300	1 000	(1 900)
Investmentfonds	6 500	3 800	(900)	8 900	11 200	4 500	7 500
und zwar							
Aktiefonds	2 600	1 600	/	3 700	4 200	2 800	2 500
Immobilienfonds	1 000	600	/	1 400	1 900	(400)	(1 200)
Rentenfonds	800	400	/	1 100	1 500	400	(1 000)
Geldmarktfonds	600	(300)	/	800	1 100	(300)	(900)
sonstige Fonds	1 400	900	/	1 800	2 400	700	2 000
sonstige Wertpapiere und Vermögensbeteiligungen	1 600	700	/	2 600	2 800	2 100	1 200

1) ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren der Haupteinkommensbezieherinnen und -bezieher oder der Ehe- bzw. Lebenspartnerinnen und -partner – 2) Ehepaare und nicht eheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Lebenspartnerschaften – 3) u. a. Haushalte mit Kind(ern) über 18 Jahren, Mehrgenerationenhaushalte, Wohngemeinschaften usw. – 4) Versicherungsguthaben von Lebens-, private Renten-, Sterbegeld-, Ausbildungs- und Aussteuerversicherungen – 5) Gesamtsumme der Bruttogeldvermögensarten abzüglich der Konsumenten- und Ausbildungskreditschulden – 6) einschl. Haushalten, deren Nettogeldvermögen kleiner oder gleich Null ist – 7) bezogen auf Haushalte insgesamt

**Noch: 5. Private Haushalte mit Geldvermögen am 1. Januar 2008
nach Haushaltstyp**

Merkmal	Haushalte						
	insgesamt	davon					sonstige Haushalte ³⁾
		Alleinlebende	Allein- erziehende ¹⁾	Paare ²⁾			
zusammen	ohne Kind(er) ¹⁾			mit Kind(ern) ¹⁾			
1 000							
Haushalte insgesamt	100	100	100	100	100	100	100
Haushalte in %							
Haushalte mit Angaben zum Bruttogeld- vermögen	89,4	83,4	77,7	93,4	93,6	93,0	94,7
Angaben zur Höhe des Bruttogeld- vermögens	88,6	82,4	77,3	92,6	92,8	92,4	94,3
und zwar							
Lebensversicherungen u. Ä. ⁴⁾	55,6	42,3	43,8	63,4	59,4	70,9	67,7
an Privatpersonen verliehenes Geld	15,0	18,5	(17,7)	13,2	14,2	11,3	11,0
Bausparguthaben	37,6	23,6	(19,6)	44,5	39,5	54,0	55,2
Sparguthaben	67,7	57,4	62,7	74,1	71,6	78,8	75,6
sonstige Anlagen bei Banken/Sparkassen	34,5	27,0	(18,5)	41,0	42,8	37,6	36,7
Wertpapiere	32,0	25,1	(14,2)	38,1	38,6	37,1	34,7
und zwar							
Aktien	14,7	9,8	/	19,3	20,2	17,5	15,3
Rentenwerte	4,1	(2,7)	/	5,5	6,5	3,6	(4,2)
Investmentfonds	23,1	17,3	(10,0)	27,9	27,4	28,9	25,3
und zwar							
Aktienfonds	14,8	10,9	/	18,8	17,8	20,6	14,5
Immobilienfonds	4,6	3,5	/	5,4	6,3	(3,7)	(5,7)
Rentenfonds	4,7	3,4	/	5,7	5,8	5,4	(5,2)
Geldmarktfonds	3,6	(2,4)	/	4,5	5,3	(2,8)	(4,2)
sonstige Fonds	6,3	4,2	/	7,6	7,8	7,3	7,6
sonstige Wertpapiere und Vermögens- beteiligungen	6,2	4,8	/	7,6	8,5	6,0	6,1
keine Angaben zur Höhe des Bruttogeld- vermögens	(0,7)	/	/	(0,7)	/	/	/
Haushalte mit Nettogeldvermögen ⁵⁾⁶⁾	90,9	85,7	82,3	94,3	94,2	94,3	95,7

Anmerkungen Seite 20

6. Private Haushalte mit Geldvermögen am 1. Januar 2008 nach sozialer Stellung des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin

Merkmal	Haushalte								
	insgesamt	davon Haushalte, deren Haupteinkommensbezieher/-in ... ist							
		Selbstständige/r ¹⁾	Beamtin/Beamter	Ange-stellte/r	Arbeiter/-in	Arbeitslose/r	Rentner/-in	Pensio-när/-in	sonstige/r Nichterwerbs-tätige/r ²⁾
1 000									
Haushalte insgesamt	8 431	573	371	2 479	1 476	750	2 168	368	248
Haushalte in 1 000									
Haushalte mit Angaben zum Bruttogeldvermögen	7 536	542	361	2 361	1 356	451	1 926	356	183
Angaben zur Höhe des Bruttogeldvermögens	7 473	541	360	2 344	1 351	444	1 902	354	178
und zwar									
Lebensversicherungen u. Ä. ³⁾	4 687	394	281	1 689	970	224	876	188	(65)
an Privatpersonen verliehenes Geld	1 264	121	70	449	(159)	(132)	241	(48)	(45)
Bausparguthaben	3 166	213	231	1 176	780	(74)	501	145	(45)
Sparguthaben	5 712	382	281	1 787	1 093	281	1 477	297	115
sonstige Anlagen bei Banken/Sparkassen	2 910	238	184	987	448	(65)	750	189	(49)
Wertpapiere	2 702	251	179	979	404	(77)	606	158	(49)
und zwar									
Aktien	1 240	128	82	442	(156)	/	294	96	/
Rentenwerte	347	(34)	(23)	116	/	/	92	(36)	/
Investmentfonds	1 945	184	135	755	310	(39)	381	101	(40)
und zwar									
Aktienfonds	1 249	109	100	537	204	/	201	56	(19)
Immobilienfonds	388	(36)	(23)	115	(50)	/	111	(32)	/
Rentenfonds	393	(36)	(22)	147	(57)	/	93	(25)	/
Geldmarktfonds	300	(29)	(15)	113	/	/	83	(21)	/
sonstige Fonds	527	(66)	(27)	188	(78)	/	119	(26)	/
sonstige Wertpapiere und Vermögensbeteiligungen	524	(56)	(35)	181	(43)	/	151	(32)	/
keine Angaben zur Höhe des Bruttogeldvermögens	(63)	/	/	/	/	/	/	/	5
Haushalte mit Nettogeldvermögen ⁴⁾⁵⁾	7 665	547	367	2 382	1 387	499	1 931	356	196

durchschnittliches Bruttogeldvermögen in EUR

Durchschnittliches Bruttogeldvermögen je Haushalt ⁶⁾	48 600	103 000	65 300	48 700	30 200	14 000	52 300	84 900	24 100
und zwar									
Lebensversicherungen u. Ä. ³⁾	14 400	38 600	19 800	18 300	13 400	5 700	7 900	12 200	2 700
an Privatpersonen verliehenes Geld	800	1 400	900	500	(200)	(600)	1 200	(1 900)	300
Bausparguthaben	2 600	3 400	5 600	3 300	3 300	(500)	1 400	3 200	800
Sparguthaben	6 900	6 600	8 600	5 700	5 000	2 400	10 200	13 800	2 300
sonstige Anlagen bei Banken/Sparkassen	10 500	20 400	15 700	9 000	4 800	(2 900)	13 500	20 600	8 600
Wertpapiere	13 500	32 600	14 800	11 800	3 500	(2 000)	18 100	33 200	9 300
und zwar									
Aktien	3 700	9 000	3 500	3 100	(600)	/	4 600	13 200	3 100
Rentenwerte	1 700	(3 500)	(2 000)	1 100	/	/	2 100	(6 800)	2 300
Investmentfonds	6 500	14 200	7 900	6 700	2 400	(800)	8 500	11 400	3 400
und zwar									
Aktienfonds	2 600	4 500	3 900	3 300	1 300	/	2 800	4 200	1 200
Immobilienfonds	1 000	(1 800)	(1 100)	800	(400)	/	1 600	(2 300)	700
Rentenfonds	800	(2 100)	(900)	700	(200)	/	1 200	(1 400)	500
Geldmarktfonds	600	(1 200)	(700)	700	/	/	800	(1 400)	400
sonstige Fonds	1 400	(4 500)	(1 300)	1 200	(300)	/	2 100	(2 000)	700
sonstige Wertpapiere und Vermögensbeteiligungen	1 600	(5 900)	(1 300)	1 000	(100)	/	2 900	(1 800)	600

1) Gewerbetreibende, freiberuflich Tätige und Landwirte – 2) Schüler/-in, Studenten/-in, mithelfende/r Angehörige/r in einem Gewerbe bzw. landwirtschaftlichen Betrieb, sonstige/r Nichterwerbstätige/r (z. B. Hausfrau, Hausmann, nicht schulpflichtiges Kind) – 3) Versicherungsguthaben von Lebens-, private Renten-, Sterbegeld-, Ausbildungs- und Aussteuerversicherungen – 4) Gesamtsumme der Bruttogeldvermögensarten abzüglich der Konsumenten- und Ausbildungskreditschulden – 5) einschl. Haushalten, deren Nettogeldvermögen kleiner oder gleich Null ist – 6) bezogen auf Haushalte insgesamt

**Noch: 6. Private Haushalte mit Geldvermögen am 1. Januar 2008
nach Haushaltsgröße**

Merkmal	Haushalte								
	insgesamt	davon Haushalte, deren Haupteinkommensbezieher/-in ... ist							
		Selbstständige/r ¹⁾	Beamtin/Beamter	Angestellte/r	Arbeiter/-in	Arbeitslose/r	Rentner/-in	Pensionär/-in	sonstige/r Nichterwerbstätige/r ²⁾
1 000									
Haushalte insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Haushalte in %									
Haushalte mit Angaben zum Bruttogeldvermögen	89,4	94,6	97,3	95,2	91,9	60,1	88,8	96,7	73,8
Angaben zur Höhe des Bruttogeldvermögens	88,6	94,4	97,0	94,6	91,5	59,2	87,7	96,2	71,8
und zwar									
Lebensversicherungen u. Ä. ³⁾	55,6	68,8	75,7	68,1	65,7	29,9	40,4	51,1	(26,2)
an Privatpersonen verliehenes Geld	15,0	21,1	18,9	18,1	(10,8)	(17,6)	11,1	(13,0)	(18,1)
Bausparguthaben	37,6	37,2	62,3	47,4	52,8	(9,9)	23,1	39,4	(18,1)
Sparguthaben	67,7	66,7	75,7	72,1	74,1	37,5	68,1	80,7	46,4
sonstige Anlagen bei Banken/Sparkassen	34,5	41,5	49,6	39,8	30,4	(8,7)	34,6	51,4	(19,8)
Wertpapiere	32,0	43,8	48,2	39,5	27,4	(10,3)	28,0	42,9	(19,8)
und zwar									
Aktien	14,7	22,3	22,1	17,8	(10,6)	/	13,6	26,1	/
Rentenwerte	4,1	(5,9)	(6,2)	4,7	/	/	4,2	(9,8)	/
Investmentfonds	23,1	32,1	36,4	30,5	21,0	(5,2)	17,6	27,4	(16,1)
und zwar									
Aktienfonds	14,8	19,0	27,0	21,7	13,8	/	9,3	15,2	(7,7)
Immobilienfonds	4,6	(6,3)	(6,2)	4,6	(3,4)	/	5,1	(8,7)	/
Rentenfonds	4,7	(6,3)	(5,9)	5,9	(3,9)	/	4,3	(6,8)	/
Geldmarktfonds	3,6	(5,1)	(4,0)	4,6	/	/	3,8	(5,7)	/
sonstige Fonds	6,3	(11,5)	(7,3)	7,6	(5,3)	/	5,5	(7,1)	/
sonstige Wertpapiere und Vermögensbeteiligungen	6,2	(9,8)	(9,4)	7,3	(2,9)	/	7,0	(8,7)	/
keine Angaben zur Höhe des Bruttogeldvermögens	(0,7)	/	/	/	/	/	/	/	2,0
Haushalte mit Nettogeldvermögen ⁴⁾⁵⁾	90,9	95,5	98,9	96,1	94,0	66,5	89,1	96,7	79,0

Anmerkungen Seite 22

7. Private Haushalte mit Geldvermögen am 1. Januar 2008 nach Alter des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin

Merkmal	Haushalte						
	insgesamt	davon Alter des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin von ... bis unter ... Jahren					
		unter 25	25 – 35	35 – 45	45 – 55	55 – 65	65 – 75

1 000

Haushalte insgesamt	8 431	200	934	1 700	2 013	1 456	1 473	655
----------------------------	--------------	------------	------------	--------------	--------------	--------------	--------------	------------

Haushalte in 1 000

Haushalte mit Angaben zum Bruttogeldvermögen	7 536	186	812	1 507	1 798	1 288	1 342	603
Angaben zur Höhe des Bruttogeldvermögens	7 473	180	808	1 500	1 783	1 279	1 328	596
und zwar								
Lebensversicherungen u. Ä. ¹⁾	4 687	(74)	529	1 081	1 253	868	633	249
an Privatpersonen verliehenes Geld	1 264	(47)	238	287	259	217	169	(49)
Bausparguthaben	3 166	(104)	424	729	825	556	410	118
Sparguthaben	5 712	(128)	575	1 163	1 352	966	1 026	503
sonstige Anlagen bei Banken/Sparkassen	2 910	(37)	280	604	634	558	588	209
Wertpapiere	2 702	(34)	269	566	646	506	487	193
und zwar								
Aktien	1 240	/	92	241	289	265	249	96
Rentenwerte	347	/	(25)	(50)	80	71	87	(35)
Investmentfonds	1 945	/	222	442	466	359	311	119
und zwar								
Aktienfonds	1 249	/	176	323	292	213	177	(51)
Immobilienfonds	388	/	(21)	(52)	90	83	101	(39)
Rentenfonds	393	/	(41)	78	82	(72)	79	(33)
Geldmarktfonds	300	/	(23)	(48)	63	(71)	68	(23)
sonstige Fonds	527	/	(39)	101	140	109	101	(33)
sonstige Wertpapiere und Vermögensbeteiligungen	524	/	(42)	81	126	104	112	(53)
keine Angaben zur Höhe des Bruttogeldvermögens	(63)	/	/	/	/	/	14	7
Haushalte mit Nettogeldvermögen ²⁾³⁾	7 665	188	854	1 551	1 834	1 297	1 339	601

durchschnittliches Bruttogeldvermögen in EUR

Durchschnittliches Bruttogeldvermögen je Haushalt ⁴⁾	48 600	11 300	17 500	32 500	50 400	70 600	65 800	52 500
und zwar								
Lebensversicherungen u. Ä. ¹⁾	14 400	(2 300)	3 800	11 300	21 100	26 500	8 600	6 200
an Privatpersonen verliehenes Geld	800	(100)	400	400	500	1 100	1 400	(1 400)
Bausparguthaben	2 600	(1 300)	2 200	3 300	2 900	3 200	1 900	1 000
Sparguthaben	6 900	(5 500)	2 400	4 200	5 500	8 000	12 200	10 400
sonstige Anlagen bei Banken/Sparkassen	10 500	(900)	4 900	6 400	8 900	15 600	16 700	11 000
Wertpapiere	13 500	(1 300)	3 700	6 900	11 500	16 300	25 000	22 500
und zwar								
Aktien	3 700	/	800	1 600	3 200	4 600	5 800	8 800
Rentenwerte	1 700	/	(100)	(400)	1 500	1 600	3 900	(3 200)
Investmentfonds	6 500	/	2 500	4 100	5 400	8 500	11 800	8 000
und zwar								
Aktienfonds	2 600	/	1 700	2 300	2 400	3 200	3 500	(3 000)
Immobilienfonds	1 000	/	(200)	(400)	700	1 200	2 300	(2 000)
Rentenfonds	800	/	(200)	200	600	(1 200)	1 800	(1 000)
Geldmarktfonds	600	/	(100)	(400)	500	(900)	1 200	(700)
sonstige Fonds	1 400	/	(200)	700	1 200	2 000	3 000	(1 300)
sonstige Wertpapiere und Vermögensbeteiligungen	1 600	/	(300)	800	1 400	1 700	3 500	(2 500)

1) Versicherungsguthaben von Lebens-, private Renten-, Sterbegeld-, Ausbildungs- und Aussteuerversicherungen – 2) Gesamtsumme der Bruttogeldvermögensarten abzüglich der Konsumenten- und Ausbildungskreditschulden – 3) einschl. Haushalten, deren Nettogeldvermögen kleiner oder gleich Null ist – 4) bezogen auf Haushalte insgesamt

**Noch: 7. Private Haushalte mit Geldvermögen am 1. Januar 2008 nach Alter
des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin**

Merkmal	Haushalte							
	insgesamt	davon Alter des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin von ... bis unter ... Jahren						
		unter 25	25 – 35	35 – 45	45 – 55	55 – 65	65 – 75	75 und mehr
1 000								
Haushalte insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
Haushalte in %								
Haushalte mit Angaben zum Bruttogeldvermögen	89,4	93,0	86,9	88,6	89,3	88,5	91,1	92,1
Angaben zur Höhe des Bruttogeldvermögens	88,6	90,0	86,5	88,2	88,6	87,8	90,2	91,0
und zwar								
Lebensversicherungen u. Ä. ¹⁾	55,6	(37,0)	56,6	63,6	62,2	59,6	43,0	38,0
an Privatpersonen verliehenes Geld	15,0	(23,5)	25,5	16,9	12,9	14,9	11,5	(7,5)
Bausparguthaben	37,6	(52,0)	45,4	42,9	41,0	38,2	27,8	18,0
Sparguthaben	67,7	(64,0)	61,6	68,4	67,2	66,3	69,7	76,8
sonstige Anlagen bei Banken/Sparkassen	34,5	(18,5)	30,0	35,5	31,5	38,3	39,9	31,9
Wertpapiere	32,0	(17,0)	28,8	33,3	32,1	34,8	33,1	29,5
und zwar								
Aktien	14,7	/	9,9	14,2	14,4	18,2	16,9	14,7
Rentenwerte	4,1	/	(2,7)	(2,9)	4,0	4,9	5,9	(5,3)
Investmentfonds	23,1	/	23,8	26,0	23,1	24,7	21,1	18,2
und zwar								
Aktienfonds	14,8	/	18,8	19,0	14,5	14,6	12,0	(7,8)
Immobilienfonds	4,6	/	(2,2)	(3,1)	4,5	5,7	6,9	(6,0)
Rentenfonds	4,7	/	(4,4)	4,6	4,1	(4,9)	5,4	(5,0)
Geldmarktfonds	3,6	/	(2,5)	(2,8)	3,1	(4,9)	4,6	(3,5)
sonstige Fonds	6,3	/	(4,2)	5,9	7,0	7,5	6,9	(5,0)
sonstige Wertpapiere und Vermögensbeteiligungen	6,2	/	(4,5)	4,8	6,3	7,1	7,6	(8,1)
keine Angaben zur Höhe des Bruttogeldvermögens	(0,7)	/	/	/	/	/	1,0	1,1
Haushalte mit Nettogeldvermögen ²⁾³⁾	90,9	94,0	91,4	91,2	91,1	89,1	90,9	91,8

Anmerkungen Seite 24

8. Private Haushalte mit Immobilienvermögen am 1. Januar 2008 nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen

Merkmal	Haushalte								
	insgesamt	darunter mit einem monatlichem Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... EUR ¹⁾							
		unter 900	900 1 300	1 300 1 500	1 500 2 000	2 000 2 600	2 600 3 600	3 600 5 000	5 000 18 000
1 000									
Haushalte insgesamt	8 431	1 057	1 387	707	1 495	1 367	1 335	677	372
Haushalte in 1 000									
Haushalte mit Haus- und Grundbesitz	3 969	(98)	350	224	640	780	945	559	342
Angaben zur Art des Haus- und Grundbesitzes	3 630	(81)	304	195	583	704	881	527	328
und zwar									
unbebaute Grundstücke	236	/	/	/	(29)	(41)	58	(28)	(34)
Einfamilienhäuser	2 121	/	(101)	(83)	289	416	571	344	249
Zweifamilienhäuser	464	/	/	/	(74)	(83)	124	75	(47)
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	209	–	/	/	(29)	(26)	(45)	(39)	(42)
Eigentumswohnungen	1 215	/	(146)	(92)	223	206	224	164	122
sonstige Gebäude	168	/	/	/	/	(29)	(39)	(23)	(22)
keine Angaben zur Art des Haus- und Grundbesitzes	339	/	/	(29)	(57)	(76)	(64)	(32)	/
Haushalte mit Angaben zur Höhe des Verkehrswertes ²⁾ von ... bis unter ... EUR	3 282	(70)	264	175	511	629	808	499	308
unter 50 000	117	/	/	/	/	(26)	(15)	/	/
50 000 – 100 000	353	/	(68)	(37)	(99)	(66)	(49)	(17)	/
100 000 – 150 000	502	/	(63)	(48)	(111)	106	114	(39)	/
150 000 – 200 000	632	/	(46)	/	(99)	158	174	85	(20)
200 000 – 250 000	546	/	/	/	(71)	104	160	107	(40)
250 000 – 375 000	711	/	/	/	(80)	131	205	151	93
375 000 – 500 000	185	–	/	/	/	(22)	(49)	42	(46)
500 000 – 1 000 000	190	/	/	/	/	/	(37)	46	70
1 000 000 und mehr	(46)	–	–	–	/	/	/	/	(24)
Haushalte ohne Angaben zur Höhe des Verkehrswertes	687	/	(86)	(49)	129	151	137	60	(33)
Haushalte mit Restschuld ³⁾	2 304	/	(139)	(96)	298	438	625	403	254
Angaben zur Höhe der Restschuld von ... bis unter ... EUR	2 208	/	(126)	(95)	287	419	600	388	247
unter 2 500	(44)	/	/	/	/	/	/	/	/
2 500 – 5 000	(32)	–	/	/	/	/	/	/	/
5 000 – 10 000	74	–	/	/	/	/	(17)	/	/
10 000 – 15 000	79	/	/	/	/	/	(21)	/	/
15 000 – 20 000	(76)	–	/	/	/	/	(15)	/	/
20 000 – 25 000	88	/	/	/	/	/	(26)	/	/
25 000 – 50 000	407	/	/	/	(57)	(87)	99	57	(25)
50 000 – 75 000	340	/	/	/	(57)	(68)	98	52	(25)
75 000 – 100 000	281	/	/	/	(39)	(62)	88	(41)	(27)
100 000 – 250 000	676	–	/	/	(55)	132	197	170	99
250 000 und mehr	111	–	/	/	/	/	(22)	(23)	(50)
keine Angaben zur Höhe der Restschuld	97	/	/	/	/	/	(25)	(14)	/

1) Selbsteinstufung der Haushalte am 01.01.2008 (ohne Haushalte von Landwirten) – 2) geschätzte Werte – 3) Restschuld von Hypotheken, Baudarlehen und allen sonstigen Darlehen zum Erwerb bzw. zur Instandsetzung von Haus- und Grundvermögen

**9. Private Haushalte mit Immobilienvermögen am 1. Januar 2008
nach Haushaltsgröße**

Merkmal	Haushalte					
	insgesamt	davon mit ... Person(en)				
		1	2	3	4	5 und mehr
	1 000					
Haushalte insgesamt	8 431	3 123	2 924	1 133	909	342
	Haushalte in 1 000					
Haushalte mit Haus- und Grundbesitz	3 969	832	1 555	683	644	256
Angaben zur Art des Haus- und Grundbesitzes	3 630	772	1 391	640	582	245
und zwar						
unbebaute Grundstücke	236	(49)	97	(36)	(36)	/
Einfamilienhäuser	2 121	262	799	433	436	192
Zweifamilienhäuser	464	(76)	200	(76)	82	(32)
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	209	(42)	86	(29)	(35)	/
Eigentumswohnungen	1 215	416	483	176	106	(36)
sonstige Gebäude	168	(37)	62	(30)	(22)	/
keine Angaben zur Art des Haus- und Grundbesitzes	339	(59)	164	(43)	(62)	/
Haushalte mit Angaben zur Höhe des Verkehrswertes ¹⁾ von ... bis unter ... EUR	3 282	680	1 274	574	529	225
unter 50 000	117	(57)	(38)	/	/	/
50 000 – 100 000	353	153	134	(37)	(24)	/
100 000 – 150 000	502	152	204	86	(43)	/
150 000 – 200 000	632	104	244	128	125	(30)
200 000 – 250 000	546	(85)	193	108	102	(58)
250 000 – 375 000	711	86	276	132	150	67
375 000 – 500 000	185	(16)	88	(25)	(34)	(22)
500 000 – 1 000 000	190	(21)	83	(35)	(32)	(20)
1 000 000 und mehr	(46)	/	/	/	/	/
Haushalte ohne Angaben zur Höhe des Verkehrswertes	687	151	282	109	115	(31)
Haushalte mit Restschuld ²⁾	2 304	404	743	472	478	206
Angaben zur Höhe der Restschuld von ... bis unter ... EUR	2 208	380	712	452	465	199
unter 2 500	(44)	/	/	/	/	/
2 500 – 5 000	(32)	/	(18)	/	/	/
5 000 – 10 000	74	/	(37)	/	/	/
10 000 – 15 000	79	/	(26)	/	/	/
15 000 – 20 000	(76)	/	(33)	/	/	/
20 000 – 25 000	88	/	(35)	/	/	/
25 000 – 50 000	407	109	131	73	72	(23)
50 000 – 75 000	340	(72)	102	(76)	70	(20)
75 000 – 100 000	281	(47)	97	(59)	57	(22)
100 000 – 250 000	676	(48)	189	163	183	94
250 000 und mehr	111	/	(34)	(25)	(30)	/
keine Angaben zur Höhe der Restschuld	97	/	(31)	(20)	(14)	/

1) geschätzte Werte – 2) Restschuld von Hypotheken, Baudarlehen und allen sonstigen Darlehen zum Erwerb bzw. zur Instandsetzung von Haus- und Grundvermögen

10. Private Haushalte mit Immobilienvermögen am 1. Januar 2008 nach Haushaltstyp

Merkmal	Haushalte						
	insgesamt	davon					sonstige Haushalte ³⁾
		Alleinlebende	Allein- erziehende ¹⁾	Paare ²⁾			
zusammen	ohne Kind(er) ¹⁾			mit Kind(ern) ¹⁾			
1 000							
Haushalte insgesamt	8 431	3 123	260	3 823	2 500	1 323	1 225
Haushalte in 1 000							
Haushalte mit Haus- und Grundbesitz	3 969	832	(42)	2 283	1 449	835	812
Angaben zur Art des Haus- und Grundbesitzes	3 630	772	(37)	2 072	1 297	774	749
und zwar							
unbebaute Grundstücke	236	(49)	/	125	88	(37)	(60)
Einfamilienhäuser	2 121	262	(22)	1 298	747	551	539
Zweifamilienhäuser	464	(76)	/	276	189	87	105
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	209	(42)	/	110	77	(32)	(58)
Eigentumswohnungen	1 215	416	/	636	455	181	157
sonstige Gebäude	168	(37)	/	90	57	(32)	(40)
keine Angaben zur Art des Haus- und Grundbesitzes	339	(59)	/	212	151	(61)	(63)
Haushalte mit Angaben zur Höhe des Verkehrswertes ⁴⁾ von ... bis unter ... EUR	3 282	680	(34)	1 883	1 185	698	684
unter 50 000	117	(57)	/	(48)	(36)	/	/
50 000 – 100 000	353	153	/	168	126	(42)	(30)
100 000 – 150 000	502	152	/	250	173	78	89
150 000 – 200 000	632	104	/	383	230	153	136
200 000 – 250 000	546	(85)	/	315	182	133	142
250 000 – 375 000	711	86	/	450	260	190	169
375 000 – 500 000	185	(16)	/	129	87	(42)	(41)
500 000 – 1 000 000	190	(21)	/	116	79	(37)	(53)
1 000 000 und mehr	(46)	/	–	(25)	/	/	/
Haushalte ohne Angaben zur Höhe des Verkehrswertes	687	151	/	400	263	137	128
Haushalte mit Restschuld ⁵⁾	2 304	404	(29)	1 337	680	657	534
Angaben zur Höhe der Restschuld von ... bis unter ... EUR	2 208	380	(29)	1 292	652	639	507
unter 2 500	(44)	/	–	/	/	/	/
2 500 – 5 000	(32)	/	/	(20)	(15)	/	/
5 000 – 10 000	74	/	/	(40)	(35)	/	(15)
10 000 – 15 000	79	/	/	(37)	(21)	/	/
15 000 – 20 000	(76)	/	/	(43)	(33)	/	/
20 000 – 25 000	88	/	/	(45)	(29)	/	(21)
25 000 – 50 000	407	109	/	215	119	96	78
50 000 – 75 000	340	(72)	/	185	98	87	81
75 000 – 100 000	281	(47)	/	155	84	71	78
100 000 – 250 000	676	(48)	/	462	173	289	155
250 000 und mehr	111	/	/	74	(34)	(41)	(27)
keine Angaben zur Höhe der Restschuld	97	/	–	(45)	(28)	(18)	(27)

1) ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren der Haupteinkommensbezieherinnen und -bezieher oder der Ehe- bzw. Lebenspartnerinnen und -partner – 2) Ehepaare und nicht eheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Lebenspartnerschaften – 3) u. a. Haushalte mit Kind(ern) über 18 Jahren, Mehrgenerationenhaushalte, Wohngemeinschaften – 4) geschätzte Werte – 5) Restschuld von Hypotheken, Baudarlehen und allen sonstigen Darlehen zum Erwerb bzw. zur Instandsetzung von Haus- und Grundvermögen

11. Private Haushalte mit Immobilienvermögen am 1. Januar 2008 nach sozialer Stellung des/der Haupteinkommensbezieher/-bezieherin

Merkmal	Haushalte								
	insgesamt	davon Haushalte, deren Haupteinkommensbezieher/-in ... ist							
		Selbstständige/r ¹⁾	Beamten/Beamtin	Angestellte/r	Arbeiter/-in	Arbeitslose/r	Rentner/-in	Pensionär/-in	sonstige/r Nichterwerbstätige/r ²⁾
1 000									
Haushalte insgesamt	8 431	573	371	2 479	1 476	750	2 168	368	248
Haushalte in 1 000									
Haushalte mit Haus- und Grundbesitz	3 969	384	236	1 201	745	(95)	1 006	263	(40)
Angaben zur Art des Haus- und Grundbesitzes	3 630	349	225	1 140	675	(88)	885	235	(34)
und zwar									
unbebaute Grundstücke	236	(41)	(12)	68	/	/	(65)	(15)	/
Einfamilienhäuser	2 121	231	141	660	411	(48)	463	153	/
Zweifamilienhäuser	464	(52)	(24)	119	(95)	/	120	(31)	/
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	209	(45)	(10)	61	/	/	(50)	(16)	/
Eigentumswohnungen	1 215	104	76	417	(179)	/	330	70	/
sonstige Gebäude	168	(40)	(9)	(36)	/	/	(52)	/	/
keine Angaben zur Art des Haus- und Grundbesitzes	339	(34)	(11)	62	(70)	/	121	(28)	/
Haushalte mit Angaben zur Höhe des Verkehrswertes ³⁾ von ... bis unter ... EUR	3 282	318	210	1 065	578	(76)	786	216	(33)
unter 50 000	117	/	/	(42)	/	/	(36)	/	/
50 000 – 100 000	353	/	(14)	114	(65)	/	117	(14)	/
100 000 – 150 000	502	(33)	(27)	151	(102)	/	140	(30)	/
150 000 – 200 000	632	(37)	(30)	200	(159)	/	135	(41)	/
200 000 – 250 000	546	(47)	44	176	(101)	/	133	(32)	/
250 000 – 375 000	711	(80)	61	243	(112)	/	143	57	/
375 000 – 500 000	185	(26)	(16)	66	/	/	(38)	(14)	/
500 000 – 1 000 000	190	(46)	(15)	62	/	/	(37)	(18)	/
1 000 000 und mehr	(46)	/	/	/	-	-	/	/	/
Haushalte ohne Angaben zur Höhe des Verkehrswertes	687	(66)	(25)	137	(167)	/	220	(47)	/
Haushalte mit Restschuld ⁴⁾	2 304	267	180	865	521	(38)	311	103	/
Angaben zur Höhe der Restschuld von ... bis unter ... EUR	2 208	258	170	840	504	(36)	285	97	/
unter 2 500	(44)	/	/	/	/	/	/	/	/
2 500 – 5 000	(32)	-	/	/	/	/	/	/	/
5 000 – 10 000	74	/	/	(20)	/	-	(30)	/	/
10 000 – 15 000	79	/	/	(22)	/	/	/	/	/
15 000 – 20 000	(76)	/	/	(15)	/	/	/	/	/
20 000 – 25 000	88	/	/	(29)	/	/	/	/	/
25 000 – 50 000	407	(44)	(32)	128	(92)	/	(82)	(20)	/
50 000 – 75 000	340	(29)	(26)	129	(100)	/	(30)	/	/
75 000 – 100 000	281	(28)	(24)	115	(84)	-	/	/	/
100 000 – 250 000	676	92	57	310	(149)	/	(40)	(15)	/
250 000 und mehr	111	(33)	(10)	51	/	-	/	/	/
keine Angaben zur Höhe der Restschuld	97	/	(10)	(26)	/	/	(26)	/	/

1) Gewerbetreibende, freiberuflich Tätige und Landwirte – 2) Schüler/-in, Studenten/-in, mithelfende/r Angehörige/r in einem Gewerbe bzw. landwirtschaftlichen Betrieb, sonstige/r Nichterwerbstätige/r (z. B. Hausfrau, Hausmann, nicht schulpflichtiges Kind) – 3) geschätzte Werte – 4) Restschuld von Hypotheken, Baudarlehen und allen sonstigen Darlehen zum Erwerb bzw. zur Instandsetzung von Haus- und Grundvermögen

12. Private Haushalte mit Immobilienvermögen am 1. Januar 2008 nach Alter des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin

Merkmal	Haushalte							
	insgesamt	davon Alter des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin von ... bis unter ... Jahren						
		unter 25	25 – 35	35 – 45	45 – 55	55 – 65	65 – 75	75 und mehr
1 000								
Haushalte insgesamt	8 431	200	934	1 700	2 013	1 456	1 473	655
Haushalte in 1 000								
Haushalte mit Haus- und Grundbesitz	3 969	/	191	785	1 060	813	809	306
Angaben zur Art des Haus- und Grundbesitzes	3 630	/	173	743	980	761	716	252
und zwar								
unbebaute Grundstücke	236	–	/	(42)	(56)	(58)	(54)	/
Einfamilienhäuser	2 121	/	80	460	615	422	400	141
Zweifamilienhäuser	464	–	/	84	109	127	104	(31)
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	209	–	/	(29)	(51)	(60)	(44)	/
Eigentumswohnungen	1 215	/	(73)	222	313	275	249	82
sonstige Gebäude	168	–	/	(33)	(32)	(39)	(47)	/
keine Angaben zur Art des Haus- und Grundbesitzes	339	–	/	(42)	(80)	(52)	93	(54)
Haushalte mit Angaben zur Höhe des Verkehrswertes ¹⁾ von ... bis unter ... EUR	3 282	/	152	671	901	690	644	216
unter 50 000	117	–	/	/	(31)	/	(31)	/
50 000 – 100 000	353	/	(24)	(67)	(82)	(76)	(76)	(27)
100 000 – 150 000	502	/	(33)	97	130	(87)	100	(52)
150 000 – 200 000	632	–	(26)	146	170	138	121	(31)
200 000 – 250 000	546	/	(22)	111	177	101	101	(34)
250 000 – 375 000	711	–	(24)	156	204	155	135	(38)
375 000 – 500 000	185	–	/	(37)	(46)	(49)	(36)	/
500 000 – 1 000 000	190	–	/	(28)	(50)	(58)	(38)	/
1 000 000 und mehr	(46)	–	/	/	/	/	/	/
Haushalte ohne Angaben zur Höhe des Verkehrswertes	687	–	(38)	114	159	123	164	90
Haushalte mit Restschuld ²⁾	2 304	–	135	631	745	467	272	(54)
Angaben zur Höhe der Restschuld von ... bis unter ... EUR	2 208	–	132	612	717	445	254	(46)
unter 2 500	(44)	–	/	/	/	/	/	/
2 500 – 5 000	(32)	–	–	/	/	/	/	/
5 000 – 10 000	74	–	/	/	(17)	(20)	(23)	/
10 000 – 15 000	79	–	/	/	(19)	/	(18)	/
15 000 – 20 000	(76)	–	/	/	(26)	(21)	/	/
20 000 – 25 000	88	–	/	/	(26)	(20)	(17)	/
25 000 – 50 000	407	–	/	80	133	105	(63)	/
50 000 – 75 000	340	–	/	86	123	(74)	(30)	/
75 000 – 100 000	281	–	(16)	81	109	(52)	(17)	/
100 000 – 250 000	676	–	68	265	204	96	(39)	/
250 000 und mehr	111	–	/	(39)	(39)	(16)	/	/
keine Angaben zur Höhe der Restschuld	97	–	/	/	(28)	(22)	(18)	/

1) geschätzte Werte – 2) Restschuld von Hypotheken, Baudarlehen und allen sonstigen Darlehen zum Erwerb bzw. zur Instandsetzung von Haus- und Grundvermögen

13. Private Haushalte mit Schulden am 1. Januar 2008 nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen

Merkmal	Haushalte								
	insgesamt	darunter mit einem monatlichem Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... EUR ¹⁾							
		unter 900	900 – 1 300	1 300 – 1 500	1 500 – 2 000	2 000 – 2 600	2 600 – 3 600	3 600 – 5 000	5 000 – 18 000
1 000									
Haushalte insgesamt	8 431	1 057	1 387	707	1 495	1 367	1 335	677	372
Haushalte in 1 000									
Haushalte mit Angaben zu									
Konsumentenkreditrestschulden	1 730	(117)	217	164	305	333	352	167	74
Ausbildungskreditrestschulden	372	(70)	(35)	(23)	(65)	(62)	64	(32)	(19)
Hypothekenrestschulden	2 304	/	(139)	(96)	298	438	625	403	254
Gesamtschulden ²⁾	3 645	200	356	251	574	684	818	463	280
EUR									
Durchschnittswert je Haushalt ³⁾									
Konsumentenkreditrestschulden	1 800	(500)	1 000	1 900	1 500	2 300	2 800	2 800	2 900
Ausbildungskreditrestschulden	400	(500)	(200)	/	(300)	(300)	400	(300)	(300)
Hypothekenrestschulden	26 400	/	(4 100)	(7 000)	13 400	25 200	42 900	65 000	142 100
Gesamtschulden ²⁾	28 600	1 900	5 200	10 100	15 200	27 800	46 200	68 100	145 300
Durchschnittswert je Haushalt mit Angabe zur Höhe der									
Konsumentenkreditrestschulden	9 000	(4 700)	6 400	8 100	7 400	9 600	10 900	11 400	14 500
Ausbildungskreditrestschulden	9 400	(7 200)	(8 100)	/	(7 200)	(6 400)	9 100	(6 000)	(7 100)
Hypothekenrestschulden	100 700	/	(44 800)	(52 600)	69 900	82 300	95 500	113 400	214 600
Gesamtschulden ²⁾	68 200	10 600	21 700	28 800	40 600	57 400	77 700	102 100	199 200

1) Selbsteinstufung der Haushalte am 01.01.2008 (ohne Haushalte von Landwirten) – 2) Summe aus Hypothekenrestschulden, Konsumenten kredit- und Ausbildungskreditrestschulden – 3) bezogen auf Haushalte insgesamt

14. Private Haushalte mit Schulden am 1. Januar 2008 nach Haushaltsgröße

Merkmal	Haushalte					
	insgesamt	davon mit ... Person(en)				
		1	2	3	4	5 und mehr
1 000						
Haushalte insgesamt	8 431	3 123	2 924	1 133	909	342
Haushalte in 1 000						
Haushalte mit Angaben zu						
Konsumentenkreditrestschulden	1 730	505	540	309	272	103
Ausbildungskreditrestschulden	372	127	101	(58)	(60)	(27)
Hypothekenrestschulden	2 304	404	743	472	478	206
Gesamtschulden ²⁾	3 645	927	1 168	676	629	245
EUR						
Durchschnittswert je Haushalt ³⁾						
Konsumentenkreditrestschulden	1 800	1 100	1 700	3 000	2 900	3 000
Ausbildungskreditrestschulden	400	(500)	200	(500)	(300)	(400)
Hypothekenrestschulden	26 400	7 900	21 800	41 500	69 200	69 800
Gesamtschulden ²⁾	28 600	9 400	23 700	45 100	72 500	73 200
Durchschnittswert je Haushalt mit Angabe zur Höhe der						
Konsumentenkreditrestschulden	9 000	6 800	9 200	11 000	10 000	9 900
Ausbildungskreditrestschulden	9 400	(13 400)	6 900	(10 900)	(5 500)	(6 100)
Hypothekenrestschulden	100 700	64 600	89 600	104 100	135 500	120 100
Gesamtschulden ²⁾	68 200	33 100	61 500	77 900	106 600	104 300

1) Summe aus Hypothekenrestschulden, Konsumenten kredit- und Ausbildungskreditrestschulden – 2) bezogen auf Haushalte insgesamt

15. Private Haushalte mit Schulden am 1. Januar 2008 nach Haushaltstyp

Merkmal	Haushalte						
	insgesamt	davon					sonstige Haushalte ³⁾
		Alleinlebende	Allein- erziehende ¹⁾	Paare ²⁾			
				zusammen	ohne Kind(er) ¹⁾	mit Kind(ern) ¹⁾	
1 000							
Haushalte insgesamt	8 431	3 123	260	3 823	2 500	1 323	1 225
Haushalte in 1 000							
Haushalte mit Angaben zu							
Konsumentenkreditrestschulden	1 730	505	(70)	839	438	401	315
Ausbildungskreditrestschulden	372	127	/	165	85	80	(77)
Hypothekenrestschulden	2 304	404	(29)	1 337	680	657	534
Gesamtschulden ⁴⁾	3 645	927	91	1 902	1 011	891	725
EUR							
Durchschnittswert je Haushalt ⁵⁾							
Konsumentenkreditrestschulden	1 800	1 100	(2 100)	2 100	1 600	3 100	2 600
Ausbildungskreditrestschulden	400	(500)	/	300	200	(500)	(300)
Hypothekenrestschulden	26 400	7 900	(8 100)	35 900	23 800	58 700	47 700
Gesamtschulden ⁴⁾	28 600	9 400	10 400	38 300	25 700	62 300	50 600
Durchschnittswert je Haushalt mit Angabe zur Höhe der							
Konsumentenkreditrestschulden	9 000	6 800	(7 800)	9 900	9 600	10 300	10 300
Ausbildungskreditrestschulden	9 400	(13 400)	/	8 200	7 200	(9 300)	(5 100)
Hypothekenrestschulden	100 700	64 600	(72 300)	106 200	91 200	121 400	115 300
Gesamtschulden ⁴⁾	68 200	33 100	30 200	79 300	65 900	94 200	88 400

1) ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren der Haupteinkommensbezieherinnen und -bezieher oder der Ehe- bzw. Lebenspartnerinnen und -partner – 2) Ehepaare und nicht eheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Lebenspartnerschaften – 3) u. a. Haushalte mit Kind(ern) über 18 Jahren, Mehrgenerationenhaushalte, Wohngemeinschaften – 4) Summe aus Hypothekenrestschulden, Konsumentenkredit- und Ausbildungskreditrestschulden – 5) bezogen auf Haushalte insgesamt

16. Private Haushalte mit Schulden am 1. Januar 2008 nach sozialer Stellung des/der Haupteinkommensbezieher/-bezieherin

Merkmal	Haushalte								
	insgesamt	davon Haushalte, deren Haupteinkommensbezieher/-in ... ist							
		Selbst- ständige/r ¹⁾	Beamtin/ Beamter	Ange- stellte/r	Arbeiter/ -in	Arbeits- lose/r	Rentner/ -in	Pensionär/ -in	sonstige/r Nicht- erwerbstätige/r ²⁾
1 000									
Haushalte insgesamt	8 431	573	371	2 479	1 476	750	2 168	368	248
Haushalte in 1 000									
Haushalte mit Angaben zu									
Konsumentenkreditrestschulden	1 730	94	94	627	506	(145)	198	(38)	(28)
Ausbildungskreditrestschulden	372	(49)	(16)	147	(73)	/	/	/	(35)
Hypothekenrestschulden	2 304	267	180	865	521	(38)	311	103	/
Gesamtschulden ³⁾	3 645	329	235	1 352	856	196	477	127	(73)
EUR									
Durchschnittswert je Haushalt ⁴⁾									
Konsumentenkreditrestschulden	1 800	1 800	2 600	2 100	3 300	(1 100)	800	(900)	(800)
Ausbildungskreditrestschulden	400	(600)	(300)	300	(500)	/	/	/	(1 200)
Hypothekenrestschulden	26 400	81 200	46 000	36 500	28 400	(2 600)	7 700	15 900	/
Gesamtschulden ³⁾	28 600	83 500	48 900	38 900	32 200	4 100	8 900	16 800	(9 500)
Durchschnittswert je Haushalt mit Angabe zur Höhe der									
Konsumentenkreditrestschulden	9 000	11 100	10 400	8 500	9 900	(6 100)	9 200	(8 600)	(7 400)
Ausbildungskreditrestschulden	9 400	(7 900)	(7 300)	5 500	(10 300)	/	/	/	(8 700)
Hypothekenrestschulden	100 700	180 700	100 200	107 800	83 100	(54 600)	58 300	60 400	/
Gesamtschulden ³⁾	68 200	149 700	80 400	73 400	56 500	16 500	42 600	50 900	(32 400)

1) Gewerbetreibende, freiberuflich Tätige und Landwirte – 2) Schüler/-in, Studenten/-in, mithelfende/r Angehörige/r in einem Gewerbe bzw. landwirtschaftlichen Betrieb, sonstige/r Nichterwerbstätige/r (z. B. Hausfrau, Hausmann, nicht schulpflichtiges Kind) – 3) Summe aus Hypothekenrestschulden, Konsumentenkredit- und Ausbildungskreditrestschulden – 4) bezogen auf Haushalte insgesamt

**17. Private Haushalte mit Schulden am 1. Januar 2008 nach Alter
des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin**

Merkmal	Haushalte							
	insgesamt	davon Alter des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin von ... bis unter ... Jahren						
		unter 25	25 – 35	35 – 45	45 – 55	55 – 65	65 – 75	75 und mehr
1 000								
Haushalte insgesamt	8 431	200	934	1 700	2 013	1 456	1 473	655
Haushalte in 1 000								
Haushalte mit Angaben zu								
Konsumentenkreditrestschulden	1 730	/	281	490	516	254	126	(26)
Ausbildungskreditrestschulden	372	/	144	84	(84)	(30)	/	–
Hypothekenrestschulden	2 304	–	135	631	745	467	272	(54)
Gesamtschulden ¹⁾	3 645	(47)	453	971	1 093	636	371	(76)
EUR								
Durchschnittswert je Haushalt ²⁾								
Konsumentenkreditrestschulden	1 800	/	2 100	2 500	2 600	1 500	900	(300)
Ausbildungskreditrestschulden	400	/	1 300	(300)	(300)	(100)	/	–
Hypothekenrestschulden	26 400	–	16 600	42 700	39 500	24 400	11 100	(4 200)
Gesamtschulden ¹⁾	28 600	(1 400)	20 000	45 500	42 400	26 000	12 500	(4 500)
Durchschnittswert je Haushalt mit Angabe zur Höhe der								
Konsumentenkreditrestschulden	9 000	/	7 000	8 800	10 300	8 900	10 600	(7 100)
Ausbildungskreditrestschulden	9 400	/	8 800	(5 900)	(7 800)	(5 800)	/	–
Hypothekenrestschulden	100 700	–	117 500	118 600	110 800	79 700	64 400	(59 600)
Gesamtschulden ¹⁾	68 200	(6 300)	41 900	81 600	80 200	62 000	49 800	(39 500)

1) Summe aus Hypothekenrestschulden, Konsumentenkredit- und Ausbildungskreditrestschulden – 2) bezogen auf Haushalte insgesamt

Veröffentlichungen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern in Nordrhein-Westfalen 2008

Inhalt: Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 (5-jährig) der privaten Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern nach Haushaltsgröße, Haushaltstyp, monatlichem Haushaltsnettoeinkommen sowie nach Alter und sozialer Stellung des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin.
Ergebnisse für das Land.

Bestellnummer: O21

Einnahmen und Ausgaben nordrhein-westfälischer Privathaushalte 2003

Inhalt: Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003 (5-jährig) der privaten Haushalte mit Angaben über Einkommen, Einnahmen und Ausgaben im Monatsdurchschnitt 2003 nach Haushaltsgröße, Haushaltstyp, monatlichem Haushaltsnettoeinkommen sowie nach Alter des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin.
Ergebnisse für das Land.

Bestellnummer: O23

Geld- und Immobilienvermögen sowie Schulden privater Haushalte in Nordrhein-Westfalen 2008

Inhalt: Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 (5-jährig) der privaten Haushalte mit Geld- und Immobilienvermögen sowie Schulden am 1. Januar 2008 nach Haushaltsgröße, Haushaltstyp, monatlichem Haushaltsnettoeinkommen sowie nach Alter und sozialer Stellung des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin.
Ergebnisse für das Land.

Bestellnummer: O24

Weitere Auskünfte zu diesen Veröffentlichungen erteilt Ihnen gerne Margarita Blok unter der Tel.-Nr. 0211 9449-3634

Alle Statistischen Berichte finden Sie als PDF-Datei zum kostenlosen Download im Internet unter www.it.nrw.de in der Rubrik Publikationsservice.